

General-Anzeiger

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: 28. Mathienstr. 50
Telefon: 7000-7007

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Rensweg 51
Telefon: 714 und 4997

Beilagen: Die Wochenschau - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Die

Anzeigenpreise: Für 1 mm Höhe (25 mm breit) 15 Pfennig. Familienanzeigen und
Geduldspiele: 10 Pfennig. - Restanten für 1 mm (25 mm breit) 10 Pfennig. -
Anzeigenentwürfe und Layouts nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Schließung
am 1. Juni 1927) - Druckerei: W. G. H. (Elberfeld) - Druckort: in Elberfeld

Verlag: R. W. 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 50a
Telefon: 10420, 12099 und 974

Erste Ausgabe: 1848
Verleger: W. G. H. (Elberfeld)

Abdruck: halbmündlich: 1 Pfennig. - Bei Aufnahme
von Anzeigen u. für alle Anzeigen wird eine Gebühr
durch höhere Gewalt oder Streit (sonstige Gründe) nicht
zurückgegeben. Wenn Rückporto beiliegen.

Nr. 12 - 41. Jahrgang.

Samstag den 15. Januar 1927

Einzelpreis 20 Pfennig.

Curtius gibt seinen Auftrag zurück.

Das Zentrum verlangt eine Regierung der Mitte. - Verwirrende Lage. - Das Zentrum sucht Anschluss nach links, die Volkspartei nach rechts.

(Eigener Drahtbericht.)

Folgende amtliche Mitteilung wurde über den Besuch des Reichswirtschaftsministers Curtius beim Reichspräsidenten am gestrigen Freitag herausgegeben:

Reichsminister Dr. Curtius berichtete heute abend dem Herrn Reichspräsidenten über die durch das Schreiben des Vorsitzenden der Zentrumsfraktion an ihn geschickte Lage und erklärte, daß damit sein Versuch zur Bildung einer Reichsregierung unter Zuziehung der Deutschnationalen gescheitert sei. Der Herr Reichspräsident befiel sich seine weitere Entscheidung noch vor.

GA Berlin, 14. Jan. Unter großer Spannung trat die Zentrumsfraktion des Reichstages gegen 6 Uhr zur entscheidenden Sitzung zusammen, die etwa eine Stunde dauerte, und die eine Abgabe an Dr. Curtius und die von ihm vertretenen Gedanken brachte. Es wurde beschlossen, dem Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius einen Brief der Fraktion zu überreichen, der auch unmittelbar nach der Übermittlung der Öffentlichkeit unterbreitet wurde. Der Brief lautet:

Sehr geehrter Herr Minister! Ich beehre mich dankend den Empfang Ihres Schreibens vom 14. Januar. Dasselbe ist Gegenstand eingehender Würdigung gewesen. Aus diesem Schreiben haben wir ersehen, daß Sie, Herr Minister, lediglich die Aufgabe übernommen haben, sachliche Verhandlungen zum Zwecke der Verwirklichung einer Koalition zu führen. Unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen unterliegt die von Ihnen beabsichtigte Regierungsabgabe für uns nach wie vor den schwersten Bedenken, die Ihnen von unseren Parteivorsitzenden und auch namens unserer Parteivorsitzenden Dr. Marx dem Herrn Außenminister Dr. Stresemann dargelegt worden sind. Wir halten den Versuch der Bildung einer Regierung der Mitte nach Lage der Dinge für den gegebenen Weg zur Beilegung der Krise. Wir können uns daher von einer Fortführung Ihrer Verhandlungen auf der Grundlage Ihres Schreibens vom 14. Jan. keinen Erfolg versprechen. Ein Eingehen auf die in diesem Schreiben mitgeteilten Richtlinien dürfte sich danach erübrigen.

von Guérard.

Herrn Dr. Curtius, Vorsitzenden der Zentrumsfraktion. Der Hinweis auf ein Schreiben von Dr. Curtius bezieht sich auf die Vorläufe, die Dr. Curtius auf Grund seiner Verhandlungen mit den Deutschnationalen, der Zentrumsfraktion, den Gewerkschaften und den Arbeitgebervertretern gemacht hat.

Nach Empfang dieses Briefes begab sich Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius zum Reichspräsidenten, um ihm von dem negativen Ergebnis seiner Verhandlungen Mitteilung zu machen. Er benutzte die Gelegenheit, dem Reichspräsidenten seinen Auftrag zurückzugeben.

Der Brief, den Dr. Curtius an das Zentrum und an die Deutschnationalen geschickt hatte, hat folgenden Inhalt: Zunächst flüchtet Dr. Curtius auf Grund der Verhandlungen mit den Vertretern des Zentrums und der Deutschnationalen die Fragen, die den Hauptgegenstand der Richtlinien für ein Koalitions- und Regierungsprogramm bilden sollten. Er brüht dann die Annahme aus, daß die Deutschnationalen Volkspartei diese Richtlinien als eine geeignete Grundlage für ein vollständiges Programm annehmen würde, und bittet die Zentrumsfraktion, diese Grundlage für weitere Verhandlungen anzunehmen. Schließlich erklärt Dr. Curtius zur Befriedigung eines Mißverständnisses, daß er dem Reichspräsidenten stets und noch vor seiner Berufung erklärt habe, daß er nur die Aufgabe übernehme, sachliche Verhandlungen über die Bildung einer Koalition zu führen, und daß nach seiner Auffassung bei sachlicher Einigung das Zustandekommen der geplanten neuen Regierung nicht an der geplanten Führung scheitern dürfte.

Dr. Curtius hat also seine Aufgabe von vornherein im wesentlichen als Vermittler zu erfüllen versucht. Die Richtlinien umfassen die Verfassungspolitik, Außenpolitik, Sozialpolitik und die Schulfragen.

Die Lage ist nun die: Das Zentrum wünscht ein Kabinett der Mitte; aber woher soll ein solches Minderheitskabinett die notwendige Unterstützung nehmen? Das Zentrum kann sich mit den Deutsch-

nationalen nicht einigen, die Volkspartei will mit den Sozialdemokraten nicht zusammengehen!

Das rheinische Zentrumsorgan, die „Rhein. Volkszeitung“, schreibt zur Lage: „Der heutige Beschluß der Fraktion, der sich in der Ablehnung des bekannten Schreibens äußert, beruht auf der konsequenten Fortführung der Politik, die bisher von der Fraktion einstimmig gebilligt worden ist. Es ist daher Dr. Curtius vornehm und ruhig verständlich worden, daß es so nicht geht, wie er sich die Sache gedacht habe, und daß es unter seiner Führung erst recht nicht geht. Aber bei diesem negativen Entscheid ist das Zentrum nicht stehen geblieben. Das es die Fortführung weiterer Verhandlungen mit Dr. Curtius abgelehnt und hat es sich dabei auf die von und wiederholt geschilderten außen- und innenpolitischen Bedenken bezogen, so ist vom Zentrum auch der Weg angestrichen worden, auf dem die Lösung der Krise erfolgen müßte. Es wird gesagt, daß die Bildung einer Regierung der Mitte nach Lage der Dinge als der gegebene Weg zur Beilegung der Krise angesehen werde.“ Selbstverständlich ist uns klar, daß eine Regierung der Mitte als Minderheitsregierung auf die Unterstützung beider Minderparteien angewiesen wäre. Die Deutschnationalen sollen ihrerseits entschlossen sein, eine Minderheitsregierung der Mitte nicht zu tolerieren zu wollen. Wäre dies richtig, dann müßte nur eine Unterstützung durch die Sozialdemokraten in Frage kommen. Die Entscheidung darüber, ob die letztgenannte Möglichkeit besteht, liegt sowohl bei der Deutschen Volkspartei wie auch bei der Sozialdemokratie. Vor allen Dingen müßte man erwarten, daß die Sozialdemokratie sich endlich so weit zur Vernunft und zur Realpolitik zurückfinden und nach den letzten Schritten durchgemauert hat, daß sie eine solche Konstellation weder mit Vorbehalten duldet noch ihr von vornherein Schwierigkeiten entgegenstellt. Wer mit will, der muß nun einmal auf die Linie nicht nur der Realpolitik, sondern auch der Mittelparteien treten.“

Auch die „Germania“ kommentiert den Brief des Fraktionsvorsitzenden des Zentrums, in welchem ein Kabinett der Mitte als das Erstrebenswerte bezeichnet wird, dahin, daß sich ein solches Kabinett, das eine Minderheitsregierung sein würde, nur an die Sozialdemokratie anlehnen könnte, da die Deutschnationalen mehrfach zum Ausdruck gebracht hätten, daß sie ein Mittelskabinett nicht tolerieren würden.

Die „Tägl. Rundschau“, das Blatt Stresemanns, glaubt über die Haltung der Deutschen Volkspartei sagen zu können: Man kann sicher sein, daß der am Montag zusammengetretene Fraktionsvorstand der Bekanntschaft der Großen Koalition ebenso ablehnen wird wie den Gedanken einer Koalition der Mitte mit Bindung nach links. Sollte in dem weiteren Verlauf der Ereignisse das Bestreben zutage treten, die Entwicklung nach dieser Richtung zu drängen, so würde die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei ihr sicher Widerstand leisten.

Der „Vorwärts“ äußert sich: Selbst wenn sich die Sozialdemokratie zur Unterstützung eines sol-

chen Kabinetts (der Mitte) entschließen könnte, müßte sie diesen Entschluß von der Zusammenlegung dieses Kabinetts und von seinem Programm abhängig machen.

Empfänge beim Reichspräsidenten.

Vdz. Berlin, 15. Jan. (Hunspr.) Reichspräsident von Hindenburg hat sich, wie das Nachrichtenbüro des RPD hört, noch nicht darüber entschieden, ob er noch einmal Dr. Curtius, oder ob er eine andere Persönlichkeit damit beauftragt, Verhandlungen über die Neubildung der Regierung zu führen.

Der Reichspräsident empfing heute vormittag um 10 1/2 Uhr als ersten Parteiführer der Reichstagsfraktionen den Zentrumsführer Dr. Guérard. Aus diesem Grunde veranlagte der Hauptauschuss des Reichstages, in dem Hdr. v. Guérard ein wichtiges Referat halten sollte, den Beginn seiner Sitzung um eine Stunde.

Vor dem Hdr. v. Guérard hatte der Reichspräsident noch den Hdr. Graf Helldorf von den Deutschnationalen zu einer kurzen Besprechung empfangen. Außerdem hatte er mit dem Reichsarbeitsminister Dr. Brauns eine Besprechung über die politische Lage. Heute nachmittag 5.30 Uhr wird der Reichspräsident den Reichsfanzler Dr. Marx empfangen.

Sieg der Vernunft in - Sachsen.

Unter diesem Titel schreibt die „National. Revue“, u. a.: Der sächsische Landtag hat am 11. Januar den fünften Wahlgang zur Wahl des Ministerpräsidenten endlich mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen und den bisherigen Führer der sächsischen Koalitionsregierung bürgerlicher Parteien mit den Sozialisten, Herrn Heide, wieder zum Ministerpräsidenten gewählt. Die außerordentlichen Schwierigkeiten, denen diese sächsische Regierungsbildung unterlag, konnte nicht hinlänglich dramatisiert werden als durch die Vorgänge, die dieser Wahl unmittelbar vorausgingen. In dem am 1. Uhr mittags unternommenen vierten Wahlgang, leiteten den Kandidaten der Linken, die nur zwei Stimmen an der versammlungsmehrheit fehlten: Sachsisches Schicksal in dieser Stunde also wirklich an einem seidenen Faden. Diese höchst gefährliche Situation war von den Deutschnationalen herbeigeführt worden, die, tief verstimmt durch die Beilegung der Sozialisten und Demokraten, eine gemeinsame Regierung mit ihnen zu bilden, sich nicht mehr entschließen konnten, dem Kandidaten der sozialistischen Parteien ihre Stimme zu geben. Auch wenn man den Deutschnationalen die sachliche Berechtigung in ihrer Ablehnung ohne weiteres zugeben kann, wird man darum doch das Spiel mit dem Feuer, zu dem sie sich gefährlichpolitisch hinreißen ließen, entschieden verurteilen müssen. Dieser Vorwurf der rein gefährlichpolitischen Handlungswelt wird aber ebenso wenig den linken Minderparteien der neuen Regierungskoalition erlippt werden können, die für ihre Ablehnung der Beilegung der Deutschnationalen an der Regierung sachlich sachhaltige Gründe nicht haben ausfindig machen können.

Es wird allerdings viel herkömmliche Klugheit und das ganze Verhandlungsgeschick des Ministerpräsidenten erfordert, seine Mehrheit auch künftig zusammenzubehalten. Die Regierung, die sich unmittelbar auf die fünf Parteien der Sozialisten, der Partei für Volkrecht und Aufwertung, der Demokraten, der Wirtschaftspartei und der Deutschen Volkspartei stützt, ist als Minderheitsregierung auf die dauernde Unterstützung der Deutschnationalen angewiesen und könnte auch durch eine entschiedene Gegnerschaft der Nationalsozialisten in ungemütliche Lagen geraten.

Die Politik der Woche.

Die andauernden Kabinettskrisen und die immer noch größer werdenden Demissionen für eine einigermaßen stabile Regierung lassen die Frage wieder aufsteigen: Wer trägt die Schuld daran? Ist das parlamentarische System verfallen? Und wenn das der Fall ist, wie kommen wir zu geordneten Verhältnissen? Eine bequeme Art der Beantwortung der ersten Frage geht dahin, einfach den Verantwortlichkeiten die Schuld zuzuschreiben. Warum können sie sich nicht einigen? Schilt man. Warum keine Mehrheit bilden? Schilt man. Warum keine Parteien der legitimen Grund der unersättlichen Regierungsverhältnisse, aber das soll man nicht den Parlamentariern allein zur Last legen, sondern auch und sogar in erster Linie den Parteien im Lande, den Volksparteien, die mit ihren Stimmzetteln den Wähler gewonnen haben. Und ihn hinterher womöglich noch vergrößern helfen, indem sie, mehr von Sachkenntnis nicht getrieben, durch gedankliche Resolutionen in örtlichen Versammlungen eine sich anbahnende Verständigung zu zerlegen suchen. Zu den politischen Parteien, die sich spaltigartig vermehren, sind in der letzten Zeit noch allerlei ursprünglich unpolitische Vereinigungen getreten, die ebenfalls Einfluss auf die Regierungsabgabe und Regierungstätigkeit ausüben suchen. Es sind beispielsweise die Vertreter der Arbeiter, die Gewerkschaften, die Vertreter der Unternehmer in verschiedenen Organisationen, die Beamten, die sogenannten vaterländischen Verbände, das Reichsbanner - sie alle erheben zu Zeiten ihre Stimmen, um sich politische Geltung zu verschaffen. Und wir müssen es für bedenklich halten, daß Herr Curtius nicht nur mit den politischen Parteien verhandelt hat, sondern auch mit den Gewerkschaften und den Wirtschaftsführern. Die „Tägl. Rundschau“ sucht das zu entschuldigen, indem sie schreibt: „Es mag Wert auf die Beilegung gelegt werden, daß diese Verhandlungen lediglich informativ waren. Zwei dachten, daß sie also nicht dazu dienen, eine das Verhandlungsprogramm der Reichswirtschaftsminister zu ersetzen. Am Hinblick auf die Wichtigkeit der sozialpolitischen Probleme hielt es Dr. Curtius lediglich für richtig, die Auffassungen der Wirtschaftsführer zu hören und zu diesem Zweck sowohl Vertreter der Gewerkschaften wie auch Vertreter der Wirtschaftsverbände der Wirtschaft zu empfangen.“ Man sollte meinen, die Auffassungen der Gewerkschaften und der Wirtschaftsführer würden den politischen Parteien, denen sie angehören, bekannt sein - ebenfalls dem Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius. Nach der Verfallung bedürfen die Minister, des Vertrauens des Reichstages, nicht des Vertrauens anderer Organisationen, die ja alle in den Wahlkreisen aufgehen, außerdem in hiesiger Zeit im Reichstag sitzen und nicht doppelt vertreten sein dürfen. Der Reichstagsabgeordnete aber ist nur dem ganzen Volk, seiner einzelnen Gruppe, verantwortlich.

Also das ganze deutsche Volk trägt die Schuld an den verworrenen Zuständen, das Volk, das so vielerlei Meinungen hat. Und zwar nicht erst in der Ära der Republik. Bismarck hat einmal gesagt, am liebsten möchte jeder Deutsche seinen eigenen König haben. Dieses Wilden und Behalten einer eigenen Meinung kann man nun an und für sich gewiß nicht als minderwertige Eigenschaften bezeichnen, eher kann es einen gehobenen Grad von Intelligenz und Charakterfestigkeit bedeuten. Es läßt sich sogar die These aufstellen, daß, je ununterschiedlicher ein Volk ist, desto einheitlicher seine Auffassung in politischen Dingen ist, und daß mit der fortschreitenden Bildung auch die verschiedenen Meinungen zahlreicher werden. Diese Annahme verliert etwas von ihrem paradoxen Eindruck, wenn wir uns vergegenwärtigen, wie gewaltig mit der steigenden Kultur die neuen Probleme wachsen, welche die Volkseele bewegen. Unser Leben wird eben immer differenzierter. Nun beruht ja aber gerade das parlamentarische System darauf, daß die Vollvertretung möglichst nur in zwei Parteien zerfällt! Am reinsten kommt das Zweiparteiensystem in den Vereinigten Staaten von Nordamerika zum Ausdruck. Man weiß jedoch, daß der Durchschnittsamerikaner absolut unpolitisch ist und sich bei den Wahlen meist von ganz anderen als von hochpolitischen Gründen leiten läßt. Sehr viel mehr natürlich die Tradition, eine lange politische Gewöhnung. Aber selbst in England, der Mutter des Parlamentarismus, funktioniert der Apparat nur tadellos, solange ein großer Volksteil von den Wahlen ausgeschlossen war, was bis vor wenigen Jahren der Fall war. Mit dem Aufkommen der Arbeiterpartei verlor sich das Bild, und die Entwicklung ist noch nicht abzusehen.

Mag es sich bei der von uns hier entwickelten Auffassung auch um eine Hypothese handeln - Tatsache ist jedenfalls, daß in Frankreich und Deutschland, Ländern von alter, hoher Volkskultur, das parlamentarische Leben stagniert. Jede Partei will das Volk regieren, kann es aber zu seiner Mehrheitbildung bringen. Vernunft wird Unfug! Kultur allein tut's nicht, ein wenig praktischer Sinn muß dabei sein. Und Charakterstärke kann zum Eigenen ausarten. Aus dem Zweiparteiensystem ist ein Zweigruppensystem geworden, aber auch dieses stößt keine Mehrheitssage.



Die Beisehung des ehemaligen Kriegsministers von Cöster.
Hinter dem Garg Reichspräsident von Hindenburg

Wille von Bestand. Und da dieser Zustand schon
solange andauert, muß dem Parlamentarismus,
wie er jetzt ist, doch wohl ein organischer Fehler
anhaften.

Was soll nun geschehen? Alle Beschwerden
beruhen auf demselben Grund. Jede Partei schiebt
die Schuld zu und verlangt von der anderen,
daß sie die Forderungen mache. Die Kraft vor dem
Recht, die Macht, die Herrschaft, die Vorherrschaft
zu verleihe, läßt die Entscheidungen der Parteien.
Da sich ein Zwang zur Mehrheitsbildung im Parla-
ment nicht auf einleiten läßt, da auch die Wähler
nicht gezwungen werden können, sich auf zwei Par-
teien zu beschränken, da also die Uneinigkeit im
Volke die Dauerhaftigkeit der Regierung bedroht,
müßte die Ministerialverantwortlichkeit gestrichen
werden. Denn regiert werden soll doch. Und zwar
soll dies auf ein einfaches machen, indem man
Artikel 64 der Reichsverfassung aufhebe, wonach das
Ministerium zur Verantwortung gezogen werden
kann. Der Reichstag besteht aus zwei Teilen. Ein
Teile ist das Reichsamt der Reichsminister. Ein
anderer Teil ist das Reichsamt der Reichsminister.
Der Reichstag besteht aus zwei Teilen. Ein
Teile ist das Reichsamt der Reichsminister. Ein
anderer Teil ist das Reichsamt der Reichsminister.

Die deutschen Sozialisten über die „Reichsminister“.

Verordnungen in Paris und Berlin. Verhandlungsbefugnisse?

WTB Paris, 13. Jan. (Drab.) Soeben
wurde bekannt, daß die deutsche Sozialistische
Partei in Paris eine Erklärung abgegeben hat, aus
der hervorgeht, daß die deutschen Sozialisten
über die Verhandlungen mit den Reichsministern
keine Verhandlungsbefugnisse haben, sondern
nur die Befugnis haben, die Verhandlungen zu
überwachen und zu kritisieren.

Die deutsche Sozialistische Partei in Berlin
hat ebenfalls eine Erklärung abgegeben, aus
der hervorgeht, daß die deutschen Sozialisten
über die Verhandlungen mit den Reichsministern
keine Verhandlungsbefugnisse haben, sondern
nur die Befugnis haben, die Verhandlungen zu
überwachen und zu kritisieren.

Nach der Ausfuhr von Kriegsmaterial.

WTB Berlin, 13. Jan. (Drab.) Seit
Freitag wird in Berlin zwischen den Vertretern
der deutschen Regierung und General Balth die
Frage der Kriegsmaterial-Ausfuhr verhandelt.
In diesem Zusammenhang hat der Reichsminister
Dr. Brüning gestern nachmittag
Vertretern der Industrie mitgeteilt, daß
die Ausfuhr von Kriegsmaterial in der
Tatsache einer Verhandlung liegt.

Die in Verhandlungen mit der Militärkontroll-
kommission erörterten Fragen sollen in mehreren
Sitzungen der Kommission geregelt werden. Über
die Einzelheiten dieser Verhandlungen wird nach
Verhandlung mit der Kommission mitgeteilt.
Die in Verhandlungen mit der Militärkontroll-
kommission erörterten Fragen sollen in mehreren
Sitzungen der Kommission geregelt werden.

Das in Verhandlungen mit der Militärkontroll-
kommission erörterten Fragen sollen in mehreren
Sitzungen der Kommission geregelt werden.
Die in Verhandlungen mit der Militärkontroll-
kommission erörterten Fragen sollen in mehreren
Sitzungen der Kommission geregelt werden.

Dommer zum Senatpräsidenten gewählt.

Eigener Drahtbericht.

GA Paris, 14. Jan. Heute ist mit 238 Stim-
men als alleiniger Kandidat der Senator Paul
Dommer zum Präsidenten des Senats gewählt
worden.

In der Kammer begann die heutige Sitzung
mit der Eröffnungssprache des neuen Präsidenten
Dommer, die aber keine Denksprüche ent-
hielt. Dommer erklärte, daß er seinen ersten
Auftrag als Präsident der Kammer sei, und sprach
dann über die Notwendigkeit, die parlamentarische
Arbeit rationell zu organisieren.

Der Sozialist Leon Blum forderte die sofortige
Beratung der Interpellationen über die
Arbeitslosigkeit und die Steuerfrage. Dommer
widerte sich Blum, stellte aber nicht die
Beratung der Interpellationen, sondern die
Beratung der Steuerfrage in den Vordergrund.
Der Sozialist Leon Blum forderte die sofortige
Beratung der Interpellationen über die
Arbeitslosigkeit und die Steuerfrage.

Doch außenpolitische Aussprache?

WTB Paris, 15. Jan. (Suntspruch.) Die
„Rechtswörter“ mitteilen, daß Außenminister
Ridolfi erklärt, er werde verlangen, am
nächsten Mittwoch vom auswärtigen Ausschuss der
Kammer gehört zu werden. Was die außen-
politische Aussprache betreffe, so werde
es ohne Zweifel in ziemlich naher Zu-
kunft vor dem Senat stattfinden.

Recherche der Ministerialrat Cates?

WTB Paris, 14. Jan. Die „Revue Socialiste“
berichtet, daß der liberale Ministerialrat
Cates, der gegenwärtig in der Kommission
für die Reform der Verfassung arbeitet, in der
Kommission für die Reform der Verfassung
arbeitet.

von Washington aus bekannt wird) durch ame-
rikanische Firmen mit Waffen aus-
gerüstet, und zwar kommt gerade die größte
Waffenfabrik, die er besitzt und die sich
Coolidge anlässlich seiner Rechtfertigung der ame-
rikanischen Intervention bezog, nicht aus Me-
xico, sondern aus den Vereinigten Staaten.
Im Juni d. J. nämlich habe Dr. Cates, der
Vertreter der Sozialisten in New York, in Philadel-
phia 5000 Gewehre, 200 Maschinengewehre und zwei
Hochgeschütze gekauft, die er als „landwirtschaftliche
Maschinen“ und als „Klaviere“ teilweise über Me-
xico, teilweise auf dem Seewege nach Nicaragua
gebracht worden seien.

Amerika gegen falsche Gerüchte.

Die „United Press“ verbreitet folgende Mel-
dung aus Washington: Die Gerüchte von einer
teilweisen Mobilisierung der Bundes-
armee werden als vollständig aus der
Welt gerufen bezeichnet. Ebenso bezeichnet
das Kriegsministerium die Meldung, daß 18.000
Mann Infanterie und Artillerie längs des Rio
Grande aufmarschieren, als falsch. Die weitere
Entwicklung der Dinge in Mexiko wird mit ge-
wöhnlicher Aufmerksamkeit verfolgt, und die
Möglichkeit, die eine eventuelle Politik gegenüber Me-
xico bedeuten könnte, gewinnen ständig die Ober-
hand. Es wird betont, daß die amerikanische
Politik gegenüber Mexiko, die seit der
Erklärung der Unabhängigkeit Mexikos besteht,
keine Änderung erfahren wird.

Erleichterung der deutschen Einwanderung nach Kanada.

WTB Berlin, 13. Jan. (Drab.) Wie das
Hamburger Büro der Canada Pacific Line mit-
teilt, haben die kanadischen Einwanderungs-
behörden für Deutsche eine grundlegende
Erleichterung erfahren. Während bisher zur
Einreise nach Kanada im allgemeinen nur Land-
arbeiter zugelassen wurden, die sich als solche in
Kanada betätigen, wurde nunmehr die Einreise
sämtlichen deutschen Reichsbürgern
unter Vorbehalt gestattet.

Englands gefährdete Stellung in China.

Eigener Drahtbericht.

GA London, 15. Jan. Aus den letzten Nach-
richten aus China geht hervor, daß die Lage
in Peking sehr schwierig geworden ist. Im
Peking-Vertrag sind französische und briti-
sche Interessen, neue Privilegien und
Stationsrechte anzufragen.

Keine ungeschlichen Einstellungen in der Reichswehr.

Die vom Reichspräsidenten von Hindenburg
unterzeichneten Verordnungen über ungeschliche
Einstellungen in die Reichswehr hat folgenden Vor-
satz:
„Auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom
28. März 1921 betreffend die
1. Es ist verboten

Reine ungeschlichen Einstellungen in der Reichswehr.

Die vom Reichspräsidenten von Hindenburg
unterzeichneten Verordnungen über ungeschliche
Einstellungen in die Reichswehr hat folgenden Vor-
satz:
„Auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom
28. März 1921 betreffend die
1. Es ist verboten

Reine ungeschlichen Einstellungen in der Reichswehr.

Die vom Reichspräsidenten von Hindenburg
unterzeichneten Verordnungen über ungeschliche
Einstellungen in die Reichswehr hat folgenden Vor-
satz:
„Auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom
28. März 1921 betreffend die
1. Es ist verboten

Reine ungeschlichen Einstellungen in der Reichswehr.

Die vom Reichspräsidenten von Hindenburg
unterzeichneten Verordnungen über ungeschliche
Einstellungen in die Reichswehr hat folgenden Vor-
satz:
„Auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom
28. März 1921 betreffend die
1. Es ist verboten

Reine ungeschlichen Einstellungen in der Reichswehr.

Die vom Reichspräsidenten von Hindenburg
unterzeichneten Verordnungen über ungeschliche
Einstellungen in die Reichswehr hat folgenden Vor-
satz:
„Auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom
28. März 1921 betreffend die
1. Es ist verboten

Reine ungeschlichen Einstellungen in der Reichswehr.

Die vom Reichspräsidenten von Hindenburg
unterzeichneten Verordnungen über ungeschliche
Einstellungen in die Reichswehr hat folgenden Vor-
satz:
„Auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom
28. März 1921 betreffend die
1. Es ist verboten

Reine ungeschlichen Einstellungen in der Reichswehr.

Die vom Reichspräsidenten von Hindenburg
unterzeichneten Verordnungen über ungeschliche
Einstellungen in die Reichswehr hat folgenden Vor-
satz:
„Auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom
28. März 1921 betreffend die
1. Es ist verboten

Reine ungeschlichen Einstellungen in der Reichswehr.

Die vom Reichspräsidenten von Hindenburg
unterzeichneten Verordnungen über ungeschliche
Einstellungen in die Reichswehr hat folgenden Vor-
satz:
„Auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom
28. März 1921 betreffend die
1. Es ist verboten

Reine ungeschlichen Einstellungen in der Reichswehr.

Die vom Reichspräsidenten von Hindenburg
unterzeichneten Verordnungen über ungeschliche
Einstellungen in die Reichswehr hat folgenden Vor-
satz:
„Auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom
28. März 1921 betreffend die
1. Es ist verboten

Die „Daily Mail“ mitteilt, daß das britische
Auswärtige Amt im Besitz eines vorläufigen Be-
richts des britischen Botschafters in Peking über
die Unterredung mit Außenminister Li ist.
Nach diesem Bericht würde jedes mili-
tärliche Eingreifen in China unweigerlich
das Ende für die britische Stellung
in China bedeuten. Es geht weiter aus
dem Bericht hervor, daß der britische Han-
del in Peking vollkommen still-
gelegt ist.

Die deutsche Eidesformel im belgischen Senat.

Eigener Drahtbericht.

GA Brüssel, 15. Jan. Die Rechte im Senat
hat beschlossen, den Bürgermeister von
Ghent, Eiser, Provinzialrat von Flandern
und Malmedy, für den durch die Demission von
Deuninckx frei gewordene Sitz als Kandidat
vorzuschlagen. Dieser ist nur der deut-
schen Sprache mächtig, was ihn veranlaßt
wird, von dem am 17. Juli durch eine königliche
Verordnung geschaffenen Recht Gebrauch zu ma-
chen, den Verfassungstext in deutscher
Sprache zu lesen.

Gegen die militärische Betätigung von Verbänden.

WTB Berlin, 14. Jan. (Drab.) Der
Reichsminister des Innern hat an die
Landesregierungen ein Rundschrei-
ben gerichtet, in dem diese ersucht werden, in allen
Fällen, wo Nachrichten über eine militärische
Betätigung von Verbänden ausfinden, unverzüglich
die notwendigen polizeilichen Er-
mittlungen anstellen zu lassen. Ergeben diese
tatsächliche militärische Betätigung, so sind die
Vereinigungen aufzulösen. Ergeben
die Ermittlungen immerhin einen Verdacht, so
ist der betreffende Verband unter Hinweis auf
die gesetzlichen Bestimmungen ausdrücklich zu ver-
warnen. Der preussische Minister des Innern
erklärt, daß er im Falle der Zuwiderhandlung
gegen die gesetzlichen Bestimmungen durch Auf-
lösung der betreffenden Vereinigungen un-
nachlässig einschreiten werde.

Keine ungeschlichen Einstellungen in der Reichswehr.

Die vom Reichspräsidenten von Hindenburg
unterzeichneten Verordnungen über ungeschliche
Einstellungen in die Reichswehr hat folgenden Vor-
satz:
„Auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom
28. März 1921 betreffend die
1. Es ist verboten

Keine ungeschlichen Einstellungen in der Reichswehr.

Die vom Reichspräsidenten von Hindenburg
unterzeichneten Verordnungen über ungeschliche
Einstellungen in die Reichswehr hat folgenden Vor-
satz:
„Auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom
28. März 1921 betreffend die
1. Es ist verboten

Keine ungeschlichen Einstellungen in der Reichswehr.

Die vom Reichspräsidenten von Hindenburg
unterzeichneten Verordnungen über ungeschliche
Einstellungen in die Reichswehr hat folgenden Vor-
satz:
„Auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom
28. März 1921 betreffend die
1. Es ist verboten

Keine ungeschlichen Einstellungen in der Reichswehr.

Die vom Reichspräsidenten von Hindenburg
unterzeichneten Verordnungen über ungeschliche
Einstellungen in die Reichswehr hat folgenden Vor-
satz:
„Auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom
28. März 1921 betreffend die
1. Es ist verboten

Keine ungeschlichen Einstellungen in der Reichswehr.

Die vom Reichspräsidenten von Hindenburg
unterzeichneten Verordnungen über ungeschliche
Einstellungen in die Reichswehr hat folgenden Vor-
satz:
„Auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom
28. März 1921 betreffend die
1. Es ist verboten

Keine ungeschlichen Einstellungen in der Reichswehr.

Die vom Reichspräsidenten von Hindenburg
unterzeichneten Verordnungen über ungeschliche
Einstellungen in die Reichswehr hat folgenden Vor-
satz:
„Auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom
28. März 1921 betreffend die
1. Es ist verboten

Keine ungeschlichen Einstellungen in der Reichswehr.

Die vom Reichspräsidenten von Hindenburg
unterzeichneten Verordnungen über ungeschliche
Einstellungen in die Reichswehr hat folgenden Vor-
satz:
„Auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom
28. März 1921 betreffend die
1. Es ist verboten

Keine ungeschlichen Einstellungen in der Reichswehr.

Die vom Reichspräsidenten von Hindenburg
unterzeichneten Verordnungen über ungeschliche
Einstellungen in die Reichswehr hat folgenden Vor-
satz:
„Auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom
28. März 1921 betreffend die
1. Es ist verboten

Keine ungeschlichen Einstellungen in der Reichswehr.

Die vom Reichspräsidenten von Hindenburg
unterzeichneten Verordnungen über ungeschliche
Einstellungen in die Reichswehr hat folgenden Vor-
satz:
„Auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom
28. März 1921 betreffend die
1. Es ist verboten

Keine ungeschlichen Einstellungen in der Reichswehr.

Die vom Reichspräsidenten von Hindenburg
unterzeichneten Verordnungen über ungeschliche
Einstellungen in die Reichswehr hat folgenden Vor-
satz:
„Auf Grund des § 11 des Reichsgesetzes vom
28. März 1921 betreffend die
1. Es ist verboten

a) jede Ausnahme länger sein, die nicht ge-
setzmäßig eingestellt sind, in die Kasernen, Aus-
bildungslager und in die Truppen, sei es auf
Probe oder für frei werdende Stellen, sei es für
einen Ausbildungslehrgang oder zur zeitweiligen
Erhöhung der Mannschaftebestände.

b) die Vorbereitung und Ausbildung von Re-
servenoffizieren im allgemeinen sowie von Reserve-
offizieren im besonderen.

Sollten Gesetzesentwürfe Verordnungen er-
lassen haben, die dahin mißverstanden werden
können, als ob Zeitfreiwillige, Ausbildungslehrg-
änge, Vorbereitung von Reservisten usw.,
statthaltig wären, so werden solche Verfügungen
hiermit aufgehoben.

2. Wegen des ordnungsmäßigen Erfolges der
jährlich 5 vom Hundert vorzeitig Entlassenen wird
ausdrücklich auf § 132 der Verordnung über die
Ergänzung des Heeres (H. G. B.) vom 4. Juni
1921 hingewiesen, wo der Spielraum der vor-
zeitigen Entlassung zwischen den einzelnen Di-
visionen und Kavalleriebrigaden genau geregelt
ist.

Durch diese Verordnung werden Vorfälle wie
in Mergentheim mit dem Sohn des früheren
Kronprinzen unmöglich gemacht.

Jungdeutscher Orden und Stahlhelm.

Die Leitung des Jungdeutschen Ordens teilt
mit, daß sie sich gezwungen sehe, infolge der An-
griffe des zweiten Bundesvorsitzenden des
Stahlhelms, Oberstleutnant Duxerberg,
Abwehrmaßnahmen zu ergreifen. Danach
soll der Verzicht der Einheiten des Jung-
deutschen Ordens mit denen des Stahlhelms
eingestellt werden. Die Ordensbrüder wer-
den den Stahlhelms-Veranstaltungen fern blei-
ben. Gegen Versuche, Außenstehende, jungdeutsche
Rundgebungen zu führen oder zu sprengen, sollen
entsprechende Anordnungen getroffen werden.

Der Darmat-Prozess.

Henry Darmat nicht erschienen.

Eigener Drahtbericht.

GA Berlin, 14. Jan. Zur heutigen Sitzung ist
Henry Darmat nicht erschienen, so daß
von den Angeklagten nur ganze drei anwesend
sind. Der Vorsitzende hat nicht gegen das Fern-
bleiben einzuwenden. Man verhandelt also
heute in kleinstem Kreise. Nur Julius Darmat,
Klenke und Finanzrat Hellwig sind anwesend.
Der Verteidiger Darmat unterbreitet heute dem
Gericht einen größeren Beweisbericht. Wie es bei
allen Darmat-Prozessen geht, wird dieser
Bericht erst von den Richtern bearbeitet werden,
und es wird mehrere Tage dauern, bis irgend
ein Beschluß über diesen Beweisbericht gefaßt
wird.

Auch die sachlichen Verhandlungen
des Prozesses verlieren immer mehr an allgemei-
nem Interesse. So war der heutige Tag damit
ausgefüllt, daß als Sachverständigenzeuge Staats-
finanzrat Tolbat vernommen wurde. Man wollte
von richtiger und staatsanwaltlicher Seite
aus Einblick in das Geschäftsgedanken
der Preussischen Staatsbank (Zechen-
bank) gewinnen. Man kann nicht sagen, daß die
Ausführungen des Sachverständigenzeugen allzu
klare Angaben über das Geschäftsgedanken der
Staatsbank in jenen Monaten, da Darmat einer
ihrer prominenten Kunden war, gebracht haben.
Als Gesamteindruck kann man feststellen, daß sich
auch innerhalb der Preussischen Staatsbank, offen-
bar unter dem Einfluß der damaligen Verhält-
nisse, gewisse Forderungen eingestellt hat-
ten.

Stundenlang gehen die Unterhandlungen zwi-
schen den einzelnen Parteigruppen über diese
finanzpolitischen Transaktionen hin und her, die
Ausdrücke Kontokorrent- und Lombardkredit
schwimmen durch die Luft und es muß, und das ist
charakteristisch, immer wieder von dem Sachver-
ständigenzeugen ein Unterschied gemacht werden
zwischen Lombard- und Kontokorrentkredit, wie
er vor dem Kriege oder auch jetzt wieder einge-
räumt wird, und den Krediten, wie sie damals
1923 gegeben sind. Solche Erörterungen, für die
Prozessbeteiligten hat sie natürlich von außeror-
dentlichem Wert, haben für das außenstehende
Publikum nur sehr geringes Interesse. So kommt
es, daß der Zuschauer nur noch schwach be-
seht ist, daß auch die Staatsbank als vor-
übergehend statt vielfältig nur noch dreifach
der Verhandlung beizuhören.

Zum Streit über die Fridericus-Märkte.

Die Oberpostdirektion Hannover hatte bekannt-
lich kürzlich eine Verfügung erlassen, daß solche
Briefe, deren Annahme vom Empfänger ver-
weigert wird, mit der Begründung, daß sie mit
der Fridericus-Märkte finanziert seien, nicht wie
sonst zurückgewiesene Briefe dem Absender wieder
übermittelt werden, sondern auf dem Postamt
lagern sollen. Wie verlautet, hat nun das Reichs-
postministerium dahin entschieden, daß eine ver-
tägliche Verfügung unzulässig sei. Es besteht viel-
mehr nach wie vor die Verpflichtung der
Postbehörde, Briefe, deren Annahme aus
irgendeinem Grunde vom Empfänger verwei-
gert wird, bei Ermittlungsmöglichkeit der Ab-
sendersadresse an den Empfänger des Briefes
zurückzugeben. Eine Sonderbehand-
lung der abgelehnten Fridericus-Briefe darf dem-
nach nicht erfolgen.

Kleine Nachrichten.

Zu einer Einigung in der Kaiser-
lich-Industrie haben die Verhandlungen im
Reichsarbeitsministerium geführt. Beide Parteien
nehmen demzufolge die Kündigung zurück.

Das Berufsgericht in Kassel hat das Ur-
teil gegen den Baron Klaus von v. Bu-
lach, der wegen Verleumdung des Straßburger
Gerichts zu drei Monaten Gefängnis
mit Strafausschlag verurteilt worden war, bestä-
tigt. Die Verurteilung ist aufgehoben, so daß der
Baron seine Strafe nunmehr antreten
und die Verurteilung bestanden muß. (Die Verlei-
umdung war darin erblickt worden, daß Baron
Bulach dem Straßburger Gericht nicht größere
Bedeutung zur Urteilsfindung zufließen zu lassen
würde, als einem ordentlichen Gericht.)

Das Berufsgericht in Kassel hat das Ur-
teil gegen den Baron Klaus von v. Bu-
lach, der wegen Verleumdung des Straßburger
Gerichts zu drei Monaten Gefängnis
mit Strafausschlag verurteilt worden war, bestä-
tigt. Die Verurteilung ist aufgehoben, so daß der
Baron seine Strafe nunmehr antreten
und die Verurteilung bestanden muß. (Die Verlei-
umdung war darin erblickt worden, daß Baron
Bulach dem Straßburger Gericht nicht größere
Bedeutung zur Urteilsfindung zufließen zu lassen
würde, als einem ordentlichen Gericht.)

ab Montag
im Lichthof:

Geschütt-Markt

Keine
Hausfrau

darf diese
Gelegenheit

versäumen



Glaswaren

Glasschalen	0.90
Stück	
Tortenplatte	0.90
oder Aufsatz	
Butterdose u. Käseglock.	0.90
zusammen	
Sahnesatz	0.90
Teller	0.08
Stück	10
Sturzflasche	0.25
1/2 Liter geschl. 50 A ... 1/2 Liter	
Stangen-Vasen	0.55
32 cm 75 A ... 20 cm	

Aluminium

Schüssel	1.95
tief, 38 cm	
Gemüseselher	1.95
und 1 Tee-Ei	zus.
Wasserkessel	2.90
4 Liter 3.90 ... 3 Liter	
Schmortöpfe	2.90
14, 16, 18 cm, mit Isoliergriff, zus.	
Schmortöpfe	1.75
22 cm	
Milchkocher 1 1/2-Liter	1.95
Schüssel, 20 cm, schwer ... zus.	
Stielkasserollen	0.95
14 cm, mit Holz- oder Isoliergriff	
Pfannen	0.95
unbedeckt, 24 cm 1.95 ... 20 cm	
Wäsche-Sprenger	0.75
mit Gummidichtung ... 95	
Taschen-Essenträger	0.95
mit Gummidichtung	

Emaile

Milchtopf	0.50
1 Liter	
Kehrschaufel	0.50
Kaffeekanne	0.95
1 1/2 Liter	
Schaum-, Suppen- und	0.95
Milchlöfel	zusammen
Waschbecken	0.95
oval mit Seifennapf	
S. S. S. Garnitur	1.95
Wassereimer	1.45
20 cm	
Toilette-Eimer	2.90
mit Rohrbügel	

Steingut

Teller	0.15
tief und flach ... alle Formen	
Satz Salats	0.75
weiß ... 5 Stück	
Topflappenbehälter	0.95
oder Zwiebelbehälter	
Tortenplatte	1.75
mit niedrigem Fuß	
Tortenplatte	2.45
auf hohem Fuß	
Waschbecken	0.95
creme ... 1.95, 1.45	
Waschtisch-Garnituren	3.90
creme, 5 tlg., große Form	
Waschtisch-Garnituren	4.90
5 tlg., große Form, schöne Dekore	
Tonnen-Garnitur	4.90
14 tlg., verschiedene Dekore	

Stahlwaren

Eßlöffel	0.40
Alpaka Perirand	
Kaffeelöffel	0.25
Alpaka-Perirand	
Eßlöffel	0.30
Britania mit Stahleinlage	
Tafelmesser	0.20
mit Alum.-Griff	
Salatbesteck	0.75
22 cm groß	
Backenbestecke	0.50
braun ... Paar	
Vorleger	0.50
Alum. geschl. pol.	
Scheren	0.50
alle Größen, zum Ausschneiden	
Obstmesser	0.25
Zuckerstreulöffel	0.45
Tortenheber	0.95

Verschiedenes

Bügeleisen	3.90
3 Stück mit Untersatz	
Kaffeemühle	2.90
„Java“ mit Garantiewerk	
Reibemaschine	1.90
Mandelmühle	0.90
Brotkasten	2.90
... 3.90	
Vogelkäfig	2.90
mit Glasscheiben	
Brotkorb	0.50
lackiert	
Springformen	0.95
20 cm (I)	

Weiß. Porzellan

Dessertteller	0.25
Feston oder glatt ... 19 am	
Teller	0.35
tief oder flach, Feston oder glatt	
Schüsseln	0.40
□ Feston ... 1.10, 75, 55	
Fleischplatten	0.50
oval Feston ... 1.10, 95, 75	
Platten	0.95
rund, groß	
Satz Schüsseln	0.95
3teilig	
Kaffeekanne	1.65
konisch, extra groß, für 6 Pers.	
Tassen	0.30
mit Untertassen, massiv	
Tassen	0.95
mit Untertassen, kon. od. flach, 6 St.	
Tafelservice	13.50
Feston, 45-teilig ... 25.—, 23-teilig	

Dek.-Porzellan

Dessertteller	0.35
glatt oder Feston, ind. blau	
Tassen mit Untert.	0.35
kon. oder flach, ind. blau	
Kaffeekanne	2.75
ind. blau, extra groß, für 6 Pers.	
Obstteller	1.95
21 cm Durchmesser ... 6 Stück	
Obstkörbe	0.95
rund oder oval, verschied. Größen	
Tafelservice 23-tlg.	25.00
neue schöne Formen u. Dekore	
Obstservice	1.95
7-tlg., verschied. Zusammenstellg.	
Japan. Tee-Service	3.90
5-tlg., mit dünnen Tassen	
Dejeuners	1.95
5-tlg., versch. Formen und Dekore	
Kaffeesevice 15-teilig	6.90
schöne Formen und Dekore	

Holzwaren

Handtuchhalter	0.95
Buche ... 1.95, 1.75, 1.45	
Fleischbretter	0.25
Buche ... 0.50, 0.40, 0.30	
Fußbänke	0.95
Buche ... 1.95, 1.25	
Ablaufbretter	6.90
mit Emaille-Einlage u. Nickelgalerie	
Ablaufbretter	4.90
Holz, extra stark	
Tabletts	0.95
Holz ... 2.45, 1.95, 1.75	
Besteckkasten	0.95
3- oder 4-teilig	
S. S. S. Garnitur	1.95

TIETZ

ELBERFELD

Im Falle eines Krieges...

Nachdem der Artikel 231 des Versailler Vertrages Deutschland und seine Verbündeten allein verantwortlich gemacht hat für den unseren Gegnern durch den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten aufgewungenen Krieg, hätte man eigentlich annehmen sollen, daß jede Kriegsgefahr unter Großmächten fortan auch theoretisch ausgeschlossen sein müßte. Nun hat sich allerdings die Parole: „Nie wieder Krieg!“ auf außerordentlichem Boden allmählich in den Grundfesten verwandelt: „Nie wieder Krieg!“, aber schließlich kann man gegenüber dem griechisch-türkischen Kriege, dem Ausrottungskriege gegen die Albaner, den jahrelangen Kämpfen in China und Sibirien und neuerdings dem Gewaltakt der U.S.A. gegen Mexiko geltend machen, daß es sich nur um Staaten zweiten oder dritten Ranges handle. Aber ein Krieg zwischen den Großmächten sei doch eine Unmöglichkeit, sagt man, ein zu großes Unglück, als daß man je wieder daran denken würde. Oder habe man nicht durch das Washingtoner Abkommen über eine Beschränkung der U-Boote ein gewisses Gleichgewicht geschaffen?

Im krassem Gegensatz zu dem Pharisäismus jenes Artikels 231 kommt jetzt die wahre Meinung der Amerikaner an den Tag, und zwar bekennen sie sich ganz ungeniert und offen zu der Auffassung, daß sogar ein Krieg zwischen England und den Vereinigten Staaten durchaus möglich sei. Die von dem Präsidenten Coolidge zum Studium der Projekte eines Kanals zwischen dem großen Ozean und dem Ozean eingesetzte Kommission hat sich nämlich dieser Tage dafür entschieden, nicht den Sankt-Lorenz-Strom mit dem Hudson zu verbinden, sondern den St. Lawrence-Strom für Ozeanfahrzeuge benutzbar zu machen. Zugleich schlägt die Kommission vor, den Strom zu internationalisieren, so daß im Falle eines Krieges zwischen Mexiko und England die Schifffahrt zwischen den beiden Ozeanen und dem Ozean aufrechterhalten bleiben könne.

Im Falle eines Krieges... Die Kommission nimmt also an, daß das sonst so gern als „Schwermächte“ gefeierte Kanada an einem solchen Krieg teilnehmen würde. Wie aber ein fünftägiger Krieg aussehen wird, haben und ja gerade die amerikanischen Geheimnisse verraten, die uns immer wieder schillern, wie in der ganzen Kriegszone dank der Bomben mit Zersplitterung, die von Flugzeugen aus den Fronten abgeworfen werden, schon in den ersten drei Tagen alles Leben erloschen sein würde. Kriegszonen würde zunächst aber das Gebiet der großen Seen sein. Hier will man also die große Schifffahrtstrasse des St. Lawrence-Stromes neutralisieren, um vielleicht auf diesem Wege europäische Verbündete gegen England mit Kriegsmaterial und Getreide versorgen zu können. Nichts nimmt man auch ein paar Beamte des Völkerbundes an Bord, damit sein Vorgesetzter Bericht überbringt.

Im Falle desselben Krieges... will sich Amerika auch zur See die antarktische Überlegenheit gegen England sichern. In der neuen Flottenvorlage, die Ausgaben in der Höhe von 14 Milliarden Mark vorsieht, wird nämlich gesagt, daß man die amerikanischen Großkampfschiffe mit den schwersten und weitesttragenden Geschützen ausstatten wolle, um der englischen Flotte nicht nachzusehen. Da nach dem Washingtoner „Abdrückungsabkommen“ von 1922 als größtes Geschützkaliber ein Durchmesser von 40,6 cm erlaubt ist und sowohl die neuen amerikanischen wie die englischen Großkampfschiffe dieses Kaliber führen, mit dem man den Geschützstutzen schon auf 28 Kilometer Entfernung aufnehmen kann, bevor man am Horizont noch die Rauchspitzen des Feindes sieht, muß man wohl annehmen, daß man in Washington England im Verdacht hat, heimlich ein noch schwereres Kaliber auf den neuesten Schiffen eingebaut zu haben, das man nun wieder übertrumpfen will. Auf alle Fälle will man in den Vereinigten Staaten auch die etwas älteren Großkampfschiffe noch mit diesem schweren Kaliber ausstatten. Das wird nicht ganz einfach sein, da das eine andere Gewichtsverteilung dieser riesigen Stahlmassen, andere Munitionsräume und Aufzüge für Granaten und Kartuschen zur Voraussetzung hat. Aber einerlei, man will. Bald eine Wendung seit Wilsons vierzehn Punkten, deren Ziel die Aberrückung des deutschen Militarismus gewesen ist! Und was hat sich in dem Vertrag zu Wasser und zu Lande eigentlich geändert, seitdem man Deutschland zwangsweise entwaffnet hat?

Mit dem Falle eines Krieges rechnet man aber auch auf der anderen Seite. Während England 1914 fast seine gesamte Seemacht in der Nordsee

zusammengedogen hatte, unterhält es jetzt wieder eine sehr starke Flotte im Mittelmeer, die dort den Weg nach Indien und dem Suez-Kanal sichern soll, selbstverständlich nur gegen französische oder italienische Angriffe. Diese Flotte, nur um zwei Schiffe schwächer als die englische Heimflotte, zählt sechs der besten Großkampfschiffe, neun Kreuzer, 34 Zerstörer und sechs U-Boote. Diese zweifelhafte Flotte Englands hat aber eine verwundbare Stelle: sie besetzt ihre Refüllungsstationen in Malta und Gibraltar und im Kriegsfall ebenbürtig in Lieferungen von Neutralen angewiesen. Ein Seefrieg im Mittelmeer könnte jedenfalls diese zweifelhafte Flotte Englands, wenn man ihr die Zufuhr sperrt und der Gegner sich in seinen Häfen hält, sehr bald gewissermaßen ausschalten. Dem will England vorbeugen, indem es gegenüber der Türkei auf dem asiatischen Ufer des Suez-Kanals, wo auch bisher schon große Zerstörer geleitet haben, den Hafen von Port Said ausbaut. Er soll im Kriegsfall die große Landheerflotte für die englische Mittelmeerflotte sein, wo diese ihre U-Boote fließend ergänzen kann. Denn von Port Said aus will England eine Bahn nach den persischen und mesopotamischen Oelgebieten durch das Ostjordanland, also durch ein Gebiet bauen, das es selbst in der Hand hat. Es wird sogar davon gesprochen, daß England eine Rohrleitung

für den Öltransport nach Port Said anlegen will. Damit erklärt es sich auch, daß England es ablehnt, den Hafen von Akaba und den wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Maan an Arabien abzutreten. Vor Angriffen der ägyptischen Nationalisten würde Port Said sicher sein, denn ein paar englische Kriegsschiffe vor der Kanalöffnung würden genügen, um das Vorgehen dauernd freizuhalten.

Man rechnet also auf beiden Seiten mit der Möglichkeit eines künftigen Krieges, und zwar mit einer Ungeniertheit, die in bemerkenswertem Gegensatz steht zu der Entschiedenheit, mit der man im Versailler Diktat den Krieg als ein Verbrechen gebrandmarkt hat. Einen kommenden Krieg zwischen den Diktatoren von Versailles behandeln diese selbst öffentlich als eine durchaus ernstzunehmende Gefahr, wenn aber in Deutschland irgendwo eine verroste alte Kanone ausgegraben wird, so legen sämtliche Staatsmänner den Finger nachdenklich an ihre beträchtlichen Nasen, an der ganzen politischen und wirtschaftlichen Grenze rasen die Diktatoren, und in Warschau und in Prag überlegt man es sich sehr ernsthaft, ob es denn wirklich gegenüber möglichen Angriffsbahnen des westlichen Deutschlands genüge, wenn man 40 und 60 Prozent der Staatseinnahmen auf ein politisches und ein tschechisches Heer verwendet.

Außenpolitische Umschau.

Vom Professor Dr. Otto Hergt, M. d. R.

So interessant die Vorgänge in China und in Mittelamerika und so bedrückend auch in ihren Fernwirkungen für Europa sind, wir haben nähere Sorgen und Fragen. Das Verhältnis zu Frankreich und das zu Polen stehen im Mittelpunkt der Debatte.

Frankreich hat es für richtig gehalten, die Forderung einer Klärung zu erheben, in zwei Jahresintervallen, in denen er die Neuerungen des Völkerbundes, des Römischen Vertrags und des Pariser Erbvertrags für sich benutzte. Eine Klärung wozum und worüber? Natürlich denkt man dabei an die Außenpolitik, an Locarno und das Verhältnis zu Deutschland, die Fragen, aber die, wie allgemein bekannt, Meinungsverschiedenheiten im Kabinett Poincaré bestehen. Man kann schwer beurteilen, ob diese Lage und auch mancherlei im eigenen Ministerium für Frankreich wirklich genügender Grund waren, auf eine solche Auseinandersetzung mit der Führung in der Politik Frankreichs einzugehen. Ganz ungenügend ist diese für ihn selbst nicht. Wenn er glaubt, daß die Erneuerung eines Drittels des Senats am nächsten Januar würde im Senat eine unbedingte Zustimmung herbeiführen, so hat er sich darin geirrt. Der Gewinner ist nicht die Rechte, sondern die Linke, denn diese war bei den Wahlen so gesplittet, wie überhaupt im politischen Leben Frankreichs. Gewinner sind die Sozialisten, die im Senat jetzt eine eigene Fraktion bilden; darüber besteht kein Zweifel, wenn dieser Zuwachs natürlich im Sinne Frankreichs und der Locarnopolitik auch eine Verstärkung ist. Denn der Senat hat mit überwiegender Mehrheit die Locarnoverträge angenommen, für die ja Poincaré auch selbst gestimmt hat. Der Senat ist eine feste Stütze für das Kabinett Poincaré geworden. Das heißt für ein Kabinett, das die Währungsstabilisierung und Finanzordnung zu Ende führen soll. Gelingt das Poincaré, so ist er zweifellos der große Mann, und die Bemühung darum stellt ganz von selbst und durch die Zusammenhänge auch die Außenpolitik, die Poincaré sicherlich in seinem Herzen heute anders wünscht und gern anders betreibt. Aber er kann, wenn er den Franzosen will, die Wege der Außenpolitik einfach nicht verlassen. Er kann aufhalten, er kann seine in den Weg werfen, aber er kann ohne Gefährdung der eigenen Position schließlich nicht eine Kurve machen. Ist das aber so, dann erkennt man eigentlich nicht recht den Zweck einer großen außenpolitischen Auseinandersetzung, die Poincaré herbeiführen wollte, und die man jetzt hinaus-schiebt, seitlich sowohl, wie von der Kammer in den Senat verlegt, und nicht ohne Gefahr wird dafür die deutsche Regierungstrife als Grund benutz.

Für uns hat diese Auseinandersetzung infolge etwas Erstaunliches, als sie mit aller Schärfe die Frage der Klärung des Rheinlandes in den Senat verlegt, und nicht ohne Gefahr wird dafür die deutsche Regierungstrife als Grund benutz.

Daß der letzte Soldat der Besetzung vom Boden Deutschlands verschwindet. Das ist wohl auch Frankreichs Wunsch und die Stelle der Linke sekundiert ihm darin auch. Das wird Poincaré aufhalten wollen. Das wollen erst recht die Rechte ausstellen, daß eine Klärung des Rheinlandes vor dem Vertragstermin unzulässig ist, bevor nicht die französische Armee reorganisiert, und das französische Heerwesen an der Nordgrenze vollständig wieder hergestellt ist. In diesem Zusammenhang werden natürlich auch die letzten noch übrig bleibenden Entnahmungen, über die augenblicklich direkt in Paris verhandelt wird (Schiffungen und Kriegsgüter) benutzt, um die Fortführung der auf die Klärung des Rheinlandes zielenden Politik zu erschweren.

Unsere nächste Forderung ist also, neben der Vereinigung der letzten übrig gebliebenen Entnahmungen die Klärung des Rheinlandes in kürzester Frist. Mit Recht hat auch der Reichspräsident diese Forderung in einer seiner Neujahransprachen gewissermaßen amtlich aufgenommen und ausgedrückt.

Gleichzeitig hat es der polnische Außenminister für richtig gehalten, in zwei Heften, vor seinem Auswärtigen Amt und bei einem Bankett, mit überaus großer Beharrlichkeit gegen Deutschland zu sprechen. Wo macht denn Deutschland, wie er sagte, unerhört starke Propaganda gegen den Artikel 10 der Völkerbundstatute, der von der Respektierung der Grenzen der Völkerbundstaaten spricht? Hat er dabei den eben so wichtigen Artikel 19 vergessen, der doch deutlich sagt, daß unannehmbar gewordenen Verträge geprüft und revidiert werden müssen?

Mit Versehen in gewissem Sinne, wie er zu solchen Angriffen kam. Er hat innen- und außenpolitische Gründe dazu. Das System Vilshufst wird sich als unfähig, den Staat vorwärts und weiter zu bringen. Der Gegensatz zwischen den Parteien greift weiter als je, und der Außenminister, der im Reichswasser Vilshufst schwimmt, hält es für wirksam, auf der Plattform der Verbündeten gegen Deutschland eine Brücke zwischen dem Reich und seinem Anhang einerseits und der Nation und Emowist auf der anderen Seite zu schlagen.

Die außenpolitischen Gründe liegen vor allem in dem Bewußtsein der zunehmenden Isolierung. In die kleine Entente ist Polen nicht hineingekommen. Mit Russland kommt kein Verhältnis zustande. Die litauische Frage schwebt wieder. Mit der Hegemonie Polens innerhalb der Randstaaten und an der Ostsee ist es nicht. Mit Deutschland lebt man im Fortkrieg und in einer außerordentlich großen Spannung. Und zuletzt Frankreich? Es sitzt und wagt in Polen, in seinen Außenministern, daß Frankreich zwar im Locarnopakt seine Grenze gegen Deutschland gesichert hat, aber daß die gleiche Garantie für die polnische Westgrenze gegen Deutschland in diesem Vertrag nicht zu erhalten war. Und Jaleski weiß, ebenso gut wie Graf Stramski, daß infolge des

Locarnopaktes und des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund das französisch-polnische Verhältnis sich abgeschwächt hat. Er weiß, daß Polen jetzt allein seine Forderungen im Völkerbund vertreten muß, und er hielt es deshalb für richtig, indem er das an Frankreich auspricht, die durch scharfe Angriffe auf Deutschland zu überbeden.

Wir behalten ruhiges Blut. Wir wissen (und deshalb sind die Reden des Herrn Jaleski nichts Neues), daß einer der Gefahren- und Unruhenherde eben Warschau ist: die Unberechenbarkeit des Marischals, die Zersplitterung der polnischen Parteiverhältnisse, die Unfähigkeit, die inneren Probleme Herr zu werden, und daher die Neigung, das Reich für die Lösung der inneren Probleme in einem kriegerischen Abenteuer zu suchen. Das Polen dabei selbst viel riskieren würde, weiß es selbst am besten. Und was die polnische Westgrenze anbetrifft, so weiß Polen so gut wie Europa, daß Deutschland an eine gewalttätige Veränderung dieser Verhältnisse nicht denkt, aber daß es ebenso bestimmt und einseitig ablehnt, die deutsch-polnische Grenze zu garantieren, die, wie die obersteinsten Wahlen zeigen auf deutschem Gebiet, an vielen Stellen eine pure Unmöglichkeit ist. Der Friede von Europa ist und bleibt gefährdet, wenn diese unmöglichen Grenzverhältnisse so bleiben, in Ostpreußen, im Korridor, die Danziger Verhältnisse und was sonst noch dazu gehört.

Der polnische Außenminister erklärt, wie sein Vorgänger und wie nachdrücklich jeder polnische Politiker von heute, daß Polen eine Revision seiner Westgrenze nicht zulassen werde. „Um keinen Preis werden wir auch nur einen Fuß breit kommerziellen oder oberflächlichen Gebiets abtreten, jenseit der Jahrhunderten polnischen Länder, die uns überaus große Gewalt genommen haben und die uns der Sieg des Rechts und der Gerechtigkeit wieder zurückgegeben hat.“ Auch dieser Außenminister betont die Sinnlosigkeit der ganzen polnischen Reden darin. Das ist freilich leichter und wirkungslos, als wenn man sich ein solches Außenministerium währen und mit Selbstüberwindung die Frage vorlegt, ob gute nachbarliche Beziehungen zu Deutschland, auf die Polen anzuweisen ist, auf die Dauer denkbar sind, wenn diese Grenzverhältnisse so bleiben und wenn die ganze polnische Politik des Widerstandes gegenüber aufrechterhalten bleibt.

So hat uns die Rede des polnischen Außenministers nichts Neues gebracht, sondern nur wieder daran erinnert, daß wir in das neue Jahr hier mit einer Spannung rintreten, die unersichtlich ist, aber ohne unsere Schuld. Es ist nicht Deutschlands Schuld, wenn die Grenzen so unmöglich laufen und nicht Deutschlands Schuld, wenn man in Warschau einen Weg zur Verhandlung nicht findet und, wie die Rede Jaleskis zeigt, auch nicht finden will!



Am 20. Dezember ist in Rom ein deutsch-polnisches Schiedsgerichtswort zwischen Deutschland und Italien unterzeichnet worden. Er ähnelt anderen Schiedsgerichtswörtern, wie sie Deutschland bereits mit der Schweiz, mit Frankreich, Belgien, Polen, der Tschechoslowakei, Holland, Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland und Estland abgeschlossen und mit Russland vorbereitet hat. Die Verträge haben den Zweck, die diplomatische nicht lösen lassen, durch einen künftigen Vergleichsausschuss und schließlich durch Schiedsgerichte beizulegen.

LACK SALAMANDER FÜR STRASSE, TANZ UND GESELLSCHAFT



Elberfeld, Herzogstr. 27. Tel. 4174 Barmen, Mittelstr. 19. Tel. 4400

Kaufmann sucht 1. Februar
sich möbl.
heiß. Zimmer.
Stadtmittel, bequ.
Ang. u. E. 2055 691

2 Schwestern suchen
möbl. Schlafzimm.
u. Küche, evtl. auch
Wohnung, Ang. u. E. 4188 an Gelb.

Fräulein, berufst., sucht
möbl. u. m. Kochk.
u. Placierung, 24. IV
Kleines, gemütl. u.
möbl. Zimmer
gesucht, Ang. u. E. 4121 an Gelb.

Genieur
sucht 1. Febr.
möbl. u. m. Kochk.
u. Placierung, 24. IV
Kleines, gemütl. u.
möbl. Zimmer
gesucht, Ang. u. E. 4121 an Gelb.

Beamter f. gut mit
Wohn. u. Schlafz.
u. m. Kochk. u. Placierung,
24. IV
Kleines, gemütl. u.
möbl. Zimmer
gesucht, Ang. u. E. 4121 an Gelb.

Autotransporte
kommt und pfl.
Korn, Tel. 6785

Autotransporte
in modernem geistl.
u. m. Kochk. u. Placierung,
24. IV
Kleines, gemütl. u.
möbl. Zimmer
gesucht, Ang. u. E. 4121 an Gelb.

Autotransporte
in modernem geistl.
u. m. Kochk. u. Placierung,
24. IV
Kleines, gemütl. u.
möbl. Zimmer
gesucht, Ang. u. E. 4121 an Gelb.

Autotransporte
in modernem geistl.
u. m. Kochk. u. Placierung,
24. IV
Kleines, gemütl. u.
möbl. Zimmer
gesucht, Ang. u. E. 4121 an Gelb.

Autotransporte
in modernem geistl.
u. m. Kochk. u. Placierung,
24. IV
Kleines, gemütl. u.
möbl. Zimmer
gesucht, Ang. u. E. 4121 an Gelb.

Autotransporte
in modernem geistl.
u. m. Kochk. u. Placierung,
24. IV
Kleines, gemütl. u.
möbl. Zimmer
gesucht, Ang. u. E. 4121 an Gelb.

Autotransporte
in modernem geistl.
u. m. Kochk. u. Placierung,
24. IV
Kleines, gemütl. u.
möbl. Zimmer
gesucht, Ang. u. E. 4121 an Gelb.

Autotransporte
in modernem geistl.
u. m. Kochk. u. Placierung,
24. IV
Kleines, gemütl. u.
möbl. Zimmer
gesucht, Ang. u. E. 4121 an Gelb.

Autotransporte
in modernem geistl.
u. m. Kochk. u. Placierung,
24. IV
Kleines, gemütl. u.
möbl. Zimmer
gesucht, Ang. u. E. 4121 an Gelb.

Autotransporte
in modernem geistl.
u. m. Kochk. u. Placierung,
24. IV
Kleines, gemütl. u.
möbl. Zimmer
gesucht, Ang. u. E. 4121 an Gelb.

Wir suchen für unsere
**Transport-Verkehrs-
Abteilung**
eine perfekte
Stenotypistin
mit guter Allgemeinbildung.
Nur schriftliche Bewerbungen
erhöhen an
Rob. Gerling & Co. m. b. H.
Eberfeld. 137

**Perfekte
Buchhalterin**
bilanzfähig, mit amer. Buchführ.,
Stenographie, Schreibmaschine
u. sämtlichen Kontorarbeiten vertraut,
per bald in Dauerstellung gesucht.
Nur schriftliche Angebote.
H. & H. Goldmann & Co. m. b. H.
Eberfeld, Hofstraße 52, I.

Schuhbranche.
Wir suchen zum baldigen
Eintritt mehrere tüchtige
Fachleute für die Schuhbranche.
Nur Spezialistinnen, welche über gutes
Verkaufstalent verfügen und eine langjährige
Tätigkeit in größeren Häusern oder Spezial-
Geschäften nachweisen können, wollen aus-
führliche Angebote an unser Personalbüro
einreichen.
**Leonhard Tietz
A.-G. / Düsseldorf**

Verkäuferinnen
Nur Spezialistinnen, welche über gutes
Verkaufstalent verfügen und eine langjährige
Tätigkeit in größeren Häusern oder Spezial-
Geschäften nachweisen können, wollen aus-
führliche Angebote an unser Personalbüro
einreichen.
**Leonhard Tietz
A.-G. / Düsseldorf**

**Schuhhaus Pilsch
Krefeld**
Gesuchter 50.

1. Schuh-Verkäuferin
Erfahren
sofort gesucht.
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

Verkäuferinnen
Wir suchen per bald ober 1. März
tüchtige und zuverlässige
Fachleute für die Schuhbranche.
Nur Spezialistinnen, welche über gutes
Verkaufstalent verfügen und eine langjährige
Tätigkeit in größeren Häusern oder Spezial-
Geschäften nachweisen können, wollen aus-
führliche Angebote an unser Personalbüro
einreichen.
**Leonhard Tietz
A.-G. / Düsseldorf**

Verkäuferin
Wir suchen per bald ober 1. März
tüchtige und zuverlässige
Fachleute für die Schuhbranche.
Nur Spezialistinnen, welche über gutes
Verkaufstalent verfügen und eine langjährige
Tätigkeit in größeren Häusern oder Spezial-
Geschäften nachweisen können, wollen aus-
führliche Angebote an unser Personalbüro
einreichen.
**Leonhard Tietz
A.-G. / Düsseldorf**

Schuhwaren!
Zum Eintritt am 1. März suchen
wir mehrere tüchtige
Fachleute für die Schuhbranche.
Nur Spezialistinnen, welche über gutes
Verkaufstalent verfügen und eine langjährige
Tätigkeit in größeren Häusern oder Spezial-
Geschäften nachweisen können, wollen aus-
führliche Angebote an unser Personalbüro
einreichen.
**Leonhard Tietz
A.-G. / Düsseldorf**

Verkäuferinnen
Wir suchen per bald ober 1. März
tüchtige und zuverlässige
Fachleute für die Schuhbranche.
Nur Spezialistinnen, welche über gutes
Verkaufstalent verfügen und eine langjährige
Tätigkeit in größeren Häusern oder Spezial-
Geschäften nachweisen können, wollen aus-
führliche Angebote an unser Personalbüro
einreichen.
**Leonhard Tietz
A.-G. / Düsseldorf**

Verkäuferin
Wir suchen per bald ober 1. März
tüchtige und zuverlässige
Fachleute für die Schuhbranche.
Nur Spezialistinnen, welche über gutes
Verkaufstalent verfügen und eine langjährige
Tätigkeit in größeren Häusern oder Spezial-
Geschäften nachweisen können, wollen aus-
führliche Angebote an unser Personalbüro
einreichen.
**Leonhard Tietz
A.-G. / Düsseldorf**

Verkäuferinnen
Wir suchen per bald ober 1. März
tüchtige und zuverlässige
Fachleute für die Schuhbranche.
Nur Spezialistinnen, welche über gutes
Verkaufstalent verfügen und eine langjährige
Tätigkeit in größeren Häusern oder Spezial-
Geschäften nachweisen können, wollen aus-
führliche Angebote an unser Personalbüro
einreichen.
**Leonhard Tietz
A.-G. / Düsseldorf**

Verkäuferin
Wir suchen per bald ober 1. März
tüchtige und zuverlässige
Fachleute für die Schuhbranche.
Nur Spezialistinnen, welche über gutes
Verkaufstalent verfügen und eine langjährige
Tätigkeit in größeren Häusern oder Spezial-
Geschäften nachweisen können, wollen aus-
führliche Angebote an unser Personalbüro
einreichen.
**Leonhard Tietz
A.-G. / Düsseldorf**

Verkäuferinnen
Wir suchen per bald ober 1. März
tüchtige und zuverlässige
Fachleute für die Schuhbranche.
Nur Spezialistinnen, welche über gutes
Verkaufstalent verfügen und eine langjährige
Tätigkeit in größeren Häusern oder Spezial-
Geschäften nachweisen können, wollen aus-
führliche Angebote an unser Personalbüro
einreichen.
**Leonhard Tietz
A.-G. / Düsseldorf**

Verkäuferin
Wir suchen per bald ober 1. März
tüchtige und zuverlässige
Fachleute für die Schuhbranche.
Nur Spezialistinnen, welche über gutes
Verkaufstalent verfügen und eine langjährige
Tätigkeit in größeren Häusern oder Spezial-
Geschäften nachweisen können, wollen aus-
führliche Angebote an unser Personalbüro
einreichen.
**Leonhard Tietz
A.-G. / Düsseldorf**

Verkäuferinnen
Wir suchen per bald ober 1. März
tüchtige und zuverlässige
Fachleute für die Schuhbranche.
Nur Spezialistinnen, welche über gutes
Verkaufstalent verfügen und eine langjährige
Tätigkeit in größeren Häusern oder Spezial-
Geschäften nachweisen können, wollen aus-
führliche Angebote an unser Personalbüro
einreichen.
**Leonhard Tietz
A.-G. / Düsseldorf**

Altfußballmann.
Sur Beaufichtigung des Verkaufs suchen wir eine
energische, erfindungsreiche Kraft, welche in gleicher Position
in führenden Betrieben tätig war. Nur Damen mit
prima Referenzen bitten wir. Angebote einzureichen
mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der
Gehaltsanforderung an
Gabr. Olbbury
aus Juhl der Noten
Jungen i. W.

**Seiden-, Kleider- und
Dekorations-Stoffe**
Für unsere Spezial-Abteilungen
suchen wir per sofort oder später
tüchtige
1. Verkäuferinnen
Nur Spezialistinnen, welche über gutes
Verkaufstalent verfügen und eine langjährige
Tätigkeit in größeren Häusern oder Spezial-
Geschäften nachweisen können, wollen aus-
führliche Angebote an unser Personalbüro
einreichen.
**Leonhard Tietz
A.-G. / Düsseldorf**

Kurzwaren-Abteilung
zwei durchaus tüchtige
Verkäuferinnen
Spezialistinnen aus der Branche bevorzugt.
Michel & Comp. Nachf. A.-G.
Eberfeld. 137

**Tüchtige
Verkäuferinnen**
für den Verkauf
von Damen- und Herren-
Kleidung
bei hohem Gehalt
in Dauerstellung
gesucht.
**Hartoch
Düsseldorf**

Heimarbeiterinnen
für Heimarbeiten sofort
gesucht. Vorstellungen in un-
serem Personalbüro 4. Stock
Loth. Tietz & Eberfeld

**Geübte Hand-
und Maschinen-Näherinnen**
für unseren mod. Betrieb sofort gesucht.
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Maschinen-
Näherinnen**
auf Seiten
suchen ein
Schöler & von der Mark
Eberfeld, Hofstraße 52, I.

Geübte Schneiderinnen
für unseren mod. Betrieb sofort gesucht.
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

Näherinnen
Oberhemden, Zementstöße und
Kleider sowie
junge Mädchen
zum Anlernen
suchen wir tüchtige
Fachleute für die Schuhbranche.
Nur Spezialistinnen, welche über gutes
Verkaufstalent verfügen und eine langjährige
Tätigkeit in größeren Häusern oder Spezial-
Geschäften nachweisen können, wollen aus-
führliche Angebote an unser Personalbüro
einreichen.
**Leonhard Tietz
A.-G. / Düsseldorf**

Näherinnen
Oberhemden, Zementstöße und
Kleider sowie
junge Mädchen
zum Anlernen
suchen wir tüchtige
Fachleute für die Schuhbranche.
Nur Spezialistinnen, welche über gutes
Verkaufstalent verfügen und eine langjährige
Tätigkeit in größeren Häusern oder Spezial-
Geschäften nachweisen können, wollen aus-
führliche Angebote an unser Personalbüro
einreichen.
**Leonhard Tietz
A.-G. / Düsseldorf**

Einl. Fräulein
aus guter Familie f.
den Nachmittags von
2-7 Uhr für meine
Küche. Köch. gel.
Bedienung. Eigen-
schaft und Referen-
zen im Restaurant.
Ang. E. 4068 an Gelb.

Geübte Näherinnen
(elektrisch. Betrieb) für sofort gesucht.
H. Schumann, Eberfeld, Hofstraße 52, I.

**Geübte Seidenwinderin
und Häpelerinnen**
gesucht.
J. Weiser, Eberfeld,
Ebergrünwalderstr. 7.

Häpelerinnen
versteht auf Summieren, sofort
gel. Eberfeld, Marktplatz 3.

**Geübte
Häpelerinnen**
für
Sutlizen u. Treffen
sowie selbstständiger
Baumwoll-Färber
der Lohnarbeit Beschäftigung gesucht.
Carl Pies & Sohn, Barmen-N.
Weberstraße 132.

Bandwicklerinnen
gesucht. Ang. Barmen, Ritterstr. 54-56.

**Tüchtige Häpelerinnen
und Winderinnen**
ort. Eberfeld, Hofstraße 52, I.

14-16 jähr. Mädchen
für leichte Lagerarbeiten sowie eine
tüchtige Zuspähschneiderin
für Damen-Lingerie suchen wir
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Ich suche per sofort oder
später ein durchaus erfahrene,
gewandtes, erstes
Hausmädchen**
gegen hohen Lohn. 67b
Fran G. Strang, Barmen,
Dr. Friedrichstr. 16.

Geübte Näherinnen
(elektrisch. Betrieb) für sofort gesucht.
H. Schumann, Eberfeld, Hofstraße 52, I.

**Geübte Seidenwinderin
und Häpelerinnen**
gesucht.
J. Weiser, Eberfeld,
Ebergrünwalderstr. 7.

Häpelerinnen
versteht auf Summieren, sofort
gel. Eberfeld, Marktplatz 3.

**Geübte
Häpelerinnen**
für
Sutlizen u. Treffen
sowie selbstständiger
Baumwoll-Färber
der Lohnarbeit Beschäftigung gesucht.
Carl Pies & Sohn, Barmen-N.
Weberstraße 132.

Bandwicklerinnen
gesucht. Ang. Barmen, Ritterstr. 54-56.

**Tüchtige Häpelerinnen
und Winderinnen**
ort. Eberfeld, Hofstraße 52, I.

14-16 jähr. Mädchen
für leichte Lagerarbeiten sowie eine
tüchtige Zuspähschneiderin
für Damen-Lingerie suchen wir
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Ich suche per sofort oder
später ein durchaus erfahrene,
gewandtes, erstes
Hausmädchen**
gegen hohen Lohn. 67b
Fran G. Strang, Barmen,
Dr. Friedrichstr. 16.

Geübte Näherinnen
(elektrisch. Betrieb) für sofort gesucht.
H. Schumann, Eberfeld, Hofstraße 52, I.

**Geübte Seidenwinderin
und Häpelerinnen**
gesucht.
J. Weiser, Eberfeld,
Ebergrünwalderstr. 7.

Häpelerinnen
versteht auf Summieren, sofort
gel. Eberfeld, Marktplatz 3.

**Geübte
Häpelerinnen**
für
Sutlizen u. Treffen
sowie selbstständiger
Baumwoll-Färber
der Lohnarbeit Beschäftigung gesucht.
Carl Pies & Sohn, Barmen-N.
Weberstraße 132.

Bandwicklerinnen
gesucht. Ang. Barmen, Ritterstr. 54-56.

**Tüchtige Häpelerinnen
und Winderinnen**
ort. Eberfeld, Hofstraße 52, I.

14-16 jähr. Mädchen
für leichte Lagerarbeiten sowie eine
tüchtige Zuspähschneiderin
für Damen-Lingerie suchen wir
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Ich suche per sofort oder
später ein durchaus erfahrene,
gewandtes, erstes
Hausmädchen**
gegen hohen Lohn. 67b
Fran G. Strang, Barmen,
Dr. Friedrichstr. 16.

Geübte Näherinnen
(elektrisch. Betrieb) für sofort gesucht.
H. Schumann, Eberfeld, Hofstraße 52, I.

**Geübte Seidenwinderin
und Häpelerinnen**
gesucht.
J. Weiser, Eberfeld,
Ebergrünwalderstr. 7.

Häpelerinnen
versteht auf Summieren, sofort
gel. Eberfeld, Marktplatz 3.

**Geübte
Häpelerinnen**
für
Sutlizen u. Treffen
sowie selbstständiger
Baumwoll-Färber
der Lohnarbeit Beschäftigung gesucht.
Carl Pies & Sohn, Barmen-N.
Weberstraße 132.

Bandwicklerinnen
gesucht. Ang. Barmen, Ritterstr. 54-56.

**Tüchtige Häpelerinnen
und Winderinnen**
ort. Eberfeld, Hofstraße 52, I.

14-16 jähr. Mädchen
für leichte Lagerarbeiten sowie eine
tüchtige Zuspähschneiderin
für Damen-Lingerie suchen wir
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

**Mädchen
zum Einpacken**
suchen
Hofstraße 52, I.
Eberfeld.

Filiale:
Daneben mit 100000 Reichsmark...
in der Stadt...
an der...
an der...

Dame aus der Textilbranche
in leitender Stellung...
an der...
an der...

Haushälterin
mit besten Referenzen...
an der...
an der...

Hausmädchen
in besten Referenzen...
an der...
an der...

Teilhaber
in einem...
an der...
an der...

Teilhaber
in einem...
an der...
an der...

Teilhaber
in einem...
an der...
an der...

Teilhaber
in einem...
an der...
an der...

Teilhaber
in einem...
an der...
an der...

Teilhaber
in einem...
an der...
an der...

Teilhaber
in einem...
an der...
an der...

Teilhaber
in einem...
an der...
an der...

Teilhaber
in einem...
an der...
an der...

Teilhaber
in einem...
an der...
an der...

Teilhaber
in einem...
an der...
an der...

Teilhaber
in einem...
an der...
an der...

Teilhaber
in einem...
an der...
an der...

Festes, hohes Einkommen
tätigen Vertreter
für Rheinland und Westfalen.
Rundreisen vorhanden. Bewerbungen an Postfach Nr. 161, "Wuert" in Stuttgart.

Autobedarf
in kurzer Zeit bei...
an der...
an der...

General-Vertretung
mit Fabrikanten
in allen Orten
an der...
an der...

General-Vertretung
mit Fabrikanten
in allen Orten
an der...
an der...

General-Vertretung
mit Fabrikanten
in allen Orten
an der...
an der...

General-Vertretung
mit Fabrikanten
in allen Orten
an der...
an der...

General-Vertretung
mit Fabrikanten
in allen Orten
an der...
an der...

General-Vertretung
mit Fabrikanten
in allen Orten
an der...
an der...

General-Vertretung
mit Fabrikanten
in allen Orten
an der...
an der...

Leistungsfähige vorzügliche Garbendirektoren
für Rheinland und Westfalen.
Rundreisen vorhanden. Bewerbungen an Postfach Nr. 161, "Wuert" in Stuttgart.

Vertreter
für Rheinland und Westfalen.
Rundreisen vorhanden. Bewerbungen an Postfach Nr. 161, "Wuert" in Stuttgart.

Die Vertretung
einer bestens bewährten und vielfach prämierten Schnellwege
an der...
an der...

Vertreter
für Rheinland und Westfalen.
Rundreisen vorhanden. Bewerbungen an Postfach Nr. 161, "Wuert" in Stuttgart.

Vertreter
für Rheinland und Westfalen.
Rundreisen vorhanden. Bewerbungen an Postfach Nr. 161, "Wuert" in Stuttgart.

Vertreter
für Rheinland und Westfalen.
Rundreisen vorhanden. Bewerbungen an Postfach Nr. 161, "Wuert" in Stuttgart.

Vertreter
für Rheinland und Westfalen.
Rundreisen vorhanden. Bewerbungen an Postfach Nr. 161, "Wuert" in Stuttgart.

Vertreter
für Rheinland und Westfalen.
Rundreisen vorhanden. Bewerbungen an Postfach Nr. 161, "Wuert" in Stuttgart.

Vertreter
für Rheinland und Westfalen.
Rundreisen vorhanden. Bewerbungen an Postfach Nr. 161, "Wuert" in Stuttgart.

Anmeldungen für Sexta und für die anderen Klassen
werden entgegen genommen.
Dieckmannsche Privatschule
Private höhere Lehranstalt
Altenmarkt 2 Eberfeld
Sprechzeit v. 12-1 u. 8-9 Uhr abds. Fernr. 1923

Polytechnikum Friedberg
Maschinen- Elektro- und Bauwesen
Anfang April u. Oktober, Druckfachen 22 Schüler

Ingenieur Akademie Oldenburg
städtisches Polytechnikum.
Das neue Programm für alle Abteilungen ist erschienen.
Drucksachen b. Sekretariat anfordern!

Technische Staatslehranstalten
Hildburghausen 1. Lehrjahr
Höhere und mittlere Fachschule für Maschinenbau, Elektrotechnik, Betriebswirtschaft. Gegegründet 1875 als Technikum Hildburghausen. Studiendauer 4 bzw. 5 Semester. — Beginn April u. Oktober.

Tanz-Kurse
Beginn: neu in
"Union" Mittwoch den 24. Januar, abends 8 Uhr für Schüler des Lehranstalt, und 8 Uhr für Erwachsene. Anmeldung: Sonntags 11-12 Uhr in der Gesellschaft "Union" und in meiner Wohnung.
Eberfeld Montag den 24. Januar, abends 7 Uhr, für Schüler höherer Lehranstalten.
Dienstags den 25. Januar, abends 7 Uhr, für Anfänger, 8 Uhr für Fortgeschrittenen und Freitag den 4. Februar, abends 8 Uhr, für Erwachsene. In all. "Black Bottom" English-Waltz. Beginn Unterricht im Hause. Halbjährige Anmeldungen erbeten.
Frau Abendroth-Ranninger
1914/1915 am Eberfelder Stadttheater. Eberfeld, Distelbeckerstr. 23, I. Tel. 646.
Sprechstunden 11-1 und 6-7 Uhr.

Tanzzirkel
für Fortgeschrittene können noch einige Damen und Herren teilnehmen.
Frau Abendroth-Ranninger
Eberfeld, Distelbeckerstr. 23, I. Tel. 646.
Sprechstunden 11-1 und 6-7 Uhr.

TANZ
An einem kleinen Kreis...
an der...
an der...

TANZ
An einem kleinen Kreis...
an der...
an der...

TANZ
An einem kleinen Kreis...
an der...
an der...

Sanz-Kurse
Beginn: Mittwoch den 24. Januar, abends 8 Uhr, für Schüler des Lehranstalt, und 8 Uhr für Erwachsene. Anmeldung: Sonntags 11-12 Uhr in der Gesellschaft "Union" und in meiner Wohnung.
Eberfeld Montag den 24. Januar, abends 7 Uhr, für Schüler höherer Lehranstalten.
Dienstags den 25. Januar, abends 7 Uhr, für Anfänger, 8 Uhr für Fortgeschrittenen und Freitag den 4. Februar, abends 8 Uhr, für Erwachsene. In all. "Black Bottom" English-Waltz. Beginn Unterricht im Hause. Halbjährige Anmeldungen erbeten.
Frau Abendroth-Ranninger
1914/1915 am Eberfelder Stadttheater. Eberfeld, Distelbeckerstr. 23, I. Tel. 646.
Sprechstunden 11-1 und 6-7 Uhr.

Polytechnikum Friedberg
Maschinen- Elektro- und Bauwesen
Anfang April u. Oktober, Druckfachen 22 Schüler

Ingenieur Akademie Oldenburg
städtisches Polytechnikum.
Das neue Programm für alle Abteilungen ist erschienen.
Drucksachen b. Sekretariat anfordern!

Technische Staatslehranstalten
Hildburghausen 1. Lehrjahr
Höhere und mittlere Fachschule für Maschinenbau, Elektrotechnik, Betriebswirtschaft. Gegegründet 1875 als Technikum Hildburghausen. Studiendauer 4 bzw. 5 Semester. — Beginn April u. Oktober.

Tanz-Kurse
Beginn: neu in
"Union" Mittwoch den 24. Januar, abends 8 Uhr für Schüler des Lehranstalt, und 8 Uhr für Erwachsene. Anmeldung: Sonntags 11-12 Uhr in der Gesellschaft "Union" und in meiner Wohnung.
Eberfeld Montag den 24. Januar, abends 7 Uhr, für Schüler höherer Lehranstalten.
Dienstags den 25. Januar, abends 7 Uhr, für Anfänger, 8 Uhr für Fortgeschrittenen und Freitag den 4. Februar, abends 8 Uhr, für Erwachsene. In all. "Black Bottom" English-Waltz. Beginn Unterricht im Hause. Halbjährige Anmeldungen erbeten.
Frau Abendroth-Ranninger
1914/1915 am Eberfelder Stadttheater. Eberfeld, Distelbeckerstr. 23, I. Tel. 646.
Sprechstunden 11-1 und 6-7 Uhr.

Tanzzirkel
für Fortgeschrittene können noch einige Damen und Herren teilnehmen.
Frau Abendroth-Ranninger
Eberfeld, Distelbeckerstr. 23, I. Tel. 646.
Sprechstunden 11-1 und 6-7 Uhr.

TANZ
An einem kleinen Kreis...
an der...
an der...

TANZ
An einem kleinen Kreis...
an der...
an der...

TANZ
An einem kleinen Kreis...
an der...
an der...

Sanz-Kurse
Beginn: Mittwoch den 24. Januar, abends 8 Uhr, für Schüler des Lehranstalt, und 8 Uhr für Erwachsene. Anmeldung: Sonntags 11-12 Uhr in der Gesellschaft "Union" und in meiner Wohnung.
Eberfeld Montag den 24. Januar, abends 7 Uhr, für Schüler höherer Lehranstalten.
Dienstags den 25. Januar, abends 7 Uhr, für Anfänger, 8 Uhr für Fortgeschrittenen und Freitag den 4. Februar, abends 8 Uhr, für Erwachsene. In all. "Black Bottom" English-Waltz. Beginn Unterricht im Hause. Halbjährige Anmeldungen erbeten.
Frau Abendroth-Ranninger
1914/1915 am Eberfelder Stadttheater. Eberfeld, Distelbeckerstr. 23, I. Tel. 646.
Sprechstunden 11-1 und 6-7 Uhr.

Polytechnikum Friedberg
Maschinen- Elektro- und Bauwesen
Anfang April u. Oktober, Druckfachen 22 Schüler

Ingenieur Akademie Oldenburg
städtisches Polytechnikum.
Das neue Programm für alle Abteilungen ist erschienen.
Drucksachen b. Sekretariat anfordern!

Technische Staatslehranstalten
Hildburghausen 1. Lehrjahr
Höhere und mittlere Fachschule für Maschinenbau, Elektrotechnik, Betriebswirtschaft. Gegegründet 1875 als Technikum Hildburghausen. Studiendauer 4 bzw. 5 Semester. — Beginn April u. Oktober.

Tanz-Kurse
Beginn: neu in
"Union" Mittwoch den 24. Januar, abends 8 Uhr für Schüler des Lehranstalt, und 8 Uhr für Erwachsene. Anmeldung: Sonntags 11-12 Uhr in der Gesellschaft "Union" und in meiner Wohnung.
Eberfeld Montag den 24. Januar, abends 7 Uhr, für Schüler höherer Lehranstalten.
Dienstags den 25. Januar, abends 7 Uhr, für Anfänger, 8 Uhr für Fortgeschrittenen und Freitag den 4. Februar, abends 8 Uhr, für Erwachsene. In all. "Black Bottom" English-Waltz. Beginn Unterricht im Hause. Halbjährige Anmeldungen erbeten.
Frau Abendroth-Ranninger
1914/1915 am Eberfelder Stadttheater. Eberfeld, Distelbeckerstr. 23, I. Tel. 646.
Sprechstunden 11-1 und 6-7 Uhr.

Tanzzirkel
für Fortgeschrittene können noch einige Damen und Herren teilnehmen.
Frau Abendroth-Ranninger
Eberfeld, Distelbeckerstr. 23, I. Tel. 646.
Sprechstunden 11-1 und 6-7 Uhr.

TANZ
An einem kleinen Kreis...
an der...
an der...

TANZ
An einem kleinen Kreis...
an der...
an der...

TANZ
An einem kleinen Kreis...
an der...
an der...

Cronsfeld b. Cronenberg, 14. Januar 1927.

Die Beerdigung findet am Montag 17. Jan., nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes am Teufelsdahl aus statt. — Das Beisetzungsamt wird am Montag, vorm. 11 Uhr, in der St. Martinstraße gehalten. — Von Beileidsteuungen bitten wir hier Abstand zu nehmen.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 2½ Uhr von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt.

Vohwinkel, den 14. Januar 1927. 

Die Beerdigung findet am Dienstag 16. Jan., nachm. 3 Uhr.
von der Friedhofskirche aus statt.
Von Beileidbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Carl Pass & Sohn.

**Die Prokuristen und Angestellten
der Firma
Carl Pass & Sohn.**

Barnes, Januar 1927.

Heirat.
Hr. J. Jäger an-
siedl. mit 10. Aus-
steuer u. Gehörn.
wünscht dieselb. ein-
sollten. Garatierend
Herrn in pass. Allee
u. gut Position im
St. Heirat. Aufrich-
tige Bewerd. wen-
den sich mit Bild u.
E 4256 an d. St.

Die Beerdigung findet Montag, vorm. 11 Uhr, vom Trauer-
hause aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben,
so bitten wir, diese als solche zu betrachten. 1947

Elberfeld und Solingen, den 14. Januar 1927.

Elberfeld, den 15. Januar 1927.

Familie Wilhelm Pesch.

Barmen, den 14. Januar 1927.

Gegründet 1876

**Fernruf Nr. 1251,
4868 und 9093**

Siemens-Erzeugnis
 Itefern ald
 Installations- und Montagematerialien.

Von drinnen und draußen.

Der 11. bittre Januarwoche 1927.
Mussolini hat das Protektorat über ein Amphitheater übernommen, das zu Florenz erbaut wird und in dem ein Teatro della stürpe, ein Theater der Rasse, eröffnet werden soll. Famos, famos! Aber man braucht nur den Berliner Theaterzettel zu lesen, um mit Stolz zu erfahren, daß wir das längst haben. Das Theater der Rasse. Leistungstheater: „Der Diktator“ von Tristan Bernard; Theater am Kurfürstendamm: „Major Barbara“ von Shaw; Theater in der Königsgrabenstraße: „Mik Cheneus Ende“; Renaissance-Theater: „Das blonde Wunder“ von Dujacco. Sie werden sagen: das ist doch nicht ein Teatro della stürpe im Sinne Mussolinis? Na ja, nicht ganz. Aber das ist doch schließlich auch ein Programm. Es ist das Theater der deutschen Hauptstadt mit Ausschluß der deutschen Sprache. Bloß die „Steiniger Sänger“ und der Vortragmeister auf dem Podium und Schlichter in der Bierschwemme tragen, glaub ich, deutsche „Ganons“ vor. So war es schon genau im letzten Weihnachtsfest, und so geht's munter in neuen Jahre weiter.

Großmütterchen erzählt ein Märchen. Es stimmt — wie alle — ganz genau. Sie sagt: Vor vielen, vielen Jahren — (Großmutter hat 'ne alte Frau)
Sie sagt: 'ne Diktation, 'ne Lüge.
Auf eines Abends gegen acht.
Auf einer richtig deutschen Bühne.
Ein deutsches Stück herausgebracht!

Großmutter sagt: das war vor Jahren, als dieses deutsche Stück erschien. Von denen, die es spielten, waren nur zwei aus Deutschland und Wien. Sie sprachen Deutsch, frei vom Akzent; Sie sangen schön im Audehand und waren wirklich Talente. Die man bis tief ins Haus verstand.

Großmutter sagt: aus frohen, freien Gefühlen blüht ein Ideal. Doch eigentliche Buhbeten, die waren selten damals. Das Alter lebte seine Jahre; Nicht jeder Bub war gleich Genie. Bei Frauen sah man lange Haare. Doch ziemlich selten blüht das Anle.

Großmutter, ohne Bruch und Strafen, erzählt als liebes Märchen dies: Das war die Zeit, wo durch die Straßen das Horn von Thurn und Taxis blies. Die Zeit, als noch beim deutschen Reime kein Wunderliedes mit gesagt, Und plötzlich leis: ob ich die Seine Wohl werden wollte? mich gefragt.

Na ja, das liegt weit. Und das Best liegt weit hinter uns und der Christbaum aus dem Müll. Der Klang ist schon vergessen. Zum Ruhm der neuen Zeit! Ein Gespräch von gestern fällt mir ein. Ich traf meinen Freund Gurtan; das heißt, ich werde in der Untergrundbahn plötzlich gegen ihn gequert. Wir gehen dann ein Stück zusammen. „Wie geht's?“ frage ich originell.
„Danke“, antwortet er schlagfertig. Und nach einer Weile: „Ich bin froh, daß das Best vorbei ist.“ — Was denn? — Sie sind froh, daß das Best herum ist? Warum?
„Nun, es ist doch immer daselbe. Es tobt überall viel Geld. Und als Gewinn hat man das verbotenen Wagen.“
„So. Und ich sage Ihnen, ich wäre froh, wenn es das ganze Jahr dauerte, das Best! Denn nach — nachher kommt doch erst das Schreckliche von den Hausherrn und Chemann.“
„Wie, das Schreckliche — nachher?“
„Die Inventur! Überall ist Ausverkauf! Überall grins aus allen Ecken die große Suggestion der Zahl! Früher zehn Mark — jetzt vier fünf hunderttausend Pfennige! — Und wer sagt Ihnen, daß die zehn Mark nicht zehnmal zu viel und die fünf Mark noch fünfmal zu teuer sind? Aber: Früher — und jetzt! Das ist das Bestime. Und „Früher“ — das heißt, zum Best — bekam ich doch schließlich nur, was ich mir

gewünscht habe. Da hat man's ein bißchen in der Hand, sich nicht zu teuer zu wünschen. Aber jetzt — Inventur — Ausverkauf — da bekomme ich und die Kinder und bekommen die Mädchen und bekommen die Leute, an die ich gar nicht gedacht habe, — die bekommen lauter Sachen, die sie sich nicht gewünscht haben. „Weiße Wäsche“ — mein Wort darauf, ich brauche keine Unterhosen — und Schirting kann ich nicht an der Haut vertragen. „Weiße Wäsche“ — Schrupp, hab' ich zwölf Schirting-Unterhosen. Warum? Weil ich sie mir gewünscht habe? Gott behüte, wo werde ich! Bloß — „Weiße Wäsche“ — weil sie jetzt eine Mark fünfzehn billiger sind als früher, die Schirting-Unterhosen. — Und Steinpilze — machen Sie sich was aus Steinpilzen? Ich nicht! — na also — und zweitens sind's oft gar keine. Aber — Inventur! Die Wäsche kostet siebzehn Pfennige weniger als früher. — Dreißig Büchsen hat meine Frau gestern herangeschleppt. Gekauft. Wo? Bei's? Es muß aber sehr weit gewesen sein, denn das Auto hat fast vier Mark gekostet. Und weil sie kein kleines Geld mehr gehabt hat zum Trinken, hat sie dem Schöffel drei Büchsen von den Steinpilzen gegeben. Zwei hatte sie im Wagen vergessen. Fünf hundertzwanzig hat sie noch mitgebracht. — Inventur! — jetzt siebzehn Pfennige billiger! Und was hat sie noch mitgebracht? Sie raten's nicht. Zwei Bettvorleger. — Inventur! Jetzt zwölf Mark — früher zwanzig. — Aber wir haben doch Bettvorleger“, hab' ich gesagt, für unsere Betten, für die Kinder und die Mädchen! — „Aber für das Fremdenzimmer nicht“, sagt sie, die Bettvorleger erinnern dich immer dran, daß wir kein Fremdenzimmer haben — und bekommen wir es doch einmal, das Fremdenzimmer, in der neuen Wohnung, dann freuen wir uns über die billigen Bettvorleger“, sagt sie. — „Aber die wir jetzt bloß im Korridor stehen!“ sag ich. — „Auch das Steinpilze erinnert dich. Wir brauchen eben mehr Platz.“ — „Und wenn wir mehr Platz haben — ich weiß — schon, dann können wir die vielen Dosen Steinpilze unterbringen, für die jetzt unsere Speisekammer viel zu klein ist, und dann haben wir ein Fremdenzimmer, und dann laden wir den ungeschicklichen Onkel Oskar ein, der keine Kleidung hat; der kommt mit einem Handtuchfächer, so groß wie eine Hutschachtel, und bleibt sechs Wochen.“ — „Sechs Wochen? So viel Wäsche hat er gar nicht.“ — „Nun, du hast doch die Schirting-Unterhosen gekauft. Ich zieh' sie doch nicht an. Die kannst du ihm ja.“ — Und so geht das weiter ad infinitum. — Inventur! — Aber den verdorbenen Magen schenken Sie sich doch?
„Sagen Sie das nicht! Das Konfekt wird doch auch billiger — nach dem Best. Das feuchte gewordene Marzipan, das hart gewordene Mandelgebäck — „früher achzig Pfennige“ — jetzt fünf hundertzwanzig. Was glauben Sie, was es nun für Süßspeisen bei uns gibt!“

Raprice.

Von Wilhelmine Balthes.

Im Studio Walter Ruffs brannte die Lampe. In Gedanken aufblühend, starrte er, die Feder zwischen den Fingern, auf die Glascheibe der Valfonttür, durch die der Abend hereinfiel. Hinter ihm klappte die Tür, die ins Vorzimmer führte. Walter Ruff wandte sich um.

Es fiel kein Begrüßungswort zwischen ihm und der Frau, die dort stand. Er sah nur in ihr weiches Gesicht, in das fremde, sah die Brauen sich halb heftig, halb leidend über graue, matte Augen spannen. In ihrem dunklen und doch pompösen Abendmantel stand sie vor ihm. Lieber dem Krage aus schillernden Hahnenfedern lag das knappe, leise Rinn. Rittend streckte sie ihre Hände vor.

„Sellen Sie mir, Walter Ruff!“
„Hätte er diese seltsame Frau fragen sollen: Womit kann ich dienen? Solche Frauen fragt man nicht. Er führte sie eberstetig zum Divan. Eine Gebärde, ihr den Mantel abzunehmen, wies sie ab. Sie hina zu sprechen an: „Ich habe Ihre Bücher gelesen. Bei manchem war es mir, als hätten Sie die Feder in mein Herz getaucht. In einem haben Sie eine Frau geschildert, die leidet, weil sie sich an einen rohen Mann geworfen hat und ihn doch liebt und doch nicht loskommen kann — und will. Er wird untreu. Die Frau geht zum Selbst in einen See. Walter Ruff, der ich in diesen Todessee gebe, komme ich zu Ihnen und frage: Könnte es für die verachtete Liebe, die diese Frau für den Rohling hat, ein anderes Ende geben? Könnten Sie einen anderen Schluß schreiben? Oder muß die Frau —“

Er nahm ihre Hände und antwortete: „Die Frau kann weiterleben. Fast neben jeder Frau geht ein Feiner, Stiller, den Sie nie bemerkt! Den konnte Sie lieben!“

Ihre Hände wurden noch schwerer. „Sie hat diesen Stillen bemerkt!“ lächelte sie traurig. „Aber er hat gesagt: „Die Frau, die ich liebe, werde ich nie zu meiner Geliebten machen. Denn so lange sie mir nicht gehört, ist sie Gottin. Wenn sie vom Pfadstall herabsteigen, ist sie ein Alltagsweibchen.“ In einem gewissen Sinne verstand ich mich also.“

Walter Ruff lächelte. „Ich glaube, Sie nehmen die Liebe zu ernst. Bedenken Sie, daß Sie nicht viel mehr ist als ein Kräftemessen. Man tut nur mit, weil man wissen möchte: Wieviel vermag ich über die andere Person? Oder: Wieviel vermag die andere Person über mich?“

„Und sonst nichts?“
„Ab und zu ein Punkt Schönheit dazwischen. Sie lächeln! Wahrscheinlich denken Sie jetzt: Der ist ganz anders, als ich dachte! Sie erwarteten einen leidenschaftlichen, einen ganz heißen, ganz leidenschaftlichen Mann. Sie finden einen, dem es

um die Schläfen fihert, und der beschaulich lächeln kann, wo andere auf der Jagd nach Liebe ihr Leben einsehen.“

„Sind Sie so alt, Walter Ruff?“
„Wir sind nie so alt wie unsere Geburtscheine, gnädige Frau. Nur unsere Erlebnisse sind der Kalender.“

„Dann bin ich fünfzig!“ sagte die junge Frau. „Sie sind kaum fünf und zwanzig! Sie sind leidenschaftlich und lieben den Rohling. Sie könnten ihn leichter lieben, wenn Sie nicht denken müßten: Ich bin viel besser als er, zu vornehm für ihn. Ich bin wie ein Kunstwerk zwischen Varenpranken! Aber auch Varen haben eine jätliche, jätliche Anhänglichkeit! Es ist nicht so schlimm, sich von einem Varen lieben zu lassen!“

„Ist das Ihr Rat?“ herrisch nach ihr Blick in den Seinen.

Walter Ruff sagte weich: „Ich hätte Sie lieben können vor zehn oder zwanzig Jahren. Jetzt bin ich grau. Auch nach dem Kalender meiner Erlebnisse.“

„Sie sind nicht alt. Sie hängen nur um Ihre künstlerische Ruhe. Sie lenken in den Zeiten, in denen Sie schaffen wollen, den Blick mündlich von der Leidenschaft ab. Sie haben eben ein neues Werk begonnen und wollen nicht gestört werden. Man soll, Ihrer Ansicht nach, immer vor und nie während der Arbeit erleben, nicht wahr?“

„Sie sind schon!“ sagte er leise und träumte in ihr Gesicht hinein.

Walter Ruff, ich habe eine Bitte an Sie: Sehen Sie mein Freund! Sehen Sie nicht Mann gegen Weib, sehen Sie Mensch! Und lassen Sie mich wiederkommen, wenn ich mich danach sehne! Nein, fassen Sie mir nicht die Hand. Ich will hier nicht Weib sein. Männer können Jähzornigen doch so gute Freunde sein, und wenn es sich um ein Weib handelt, steht immer das Geschlecht zwischen der rein menschlichen Sympathie. Sie haben mir eigentlich keinen Rat gegeben, keinen, mit dem ich etwas anzufangen wüßte. Und doch ist mir, als müßte ich Ihnen sagen: Wenden Sie den Schluß Ihres Buches. Die Frau geht nicht in den See!“

„Sie werden den Varen also weiter lieben?“
„Vielleicht. Vielleicht auch den Stillen, Reinen.“
„Vor zwanzig Jahren“, sagte Walter Ruff, „habe ich eine Frau geliebt, die solche Augen hatte wie Sie. Damals wurden Sie wohl gerade geboren.“

Die Hand auf und ging. Sie hatte versprochen, wiederkommen.

Walter Ruff wartete. Mit Nieder und auflender Unruhe — ganz wie damals vor zwanzig Jahren. Als sie dann wieder über seine Schwelle trat, lag er ihr wie ein lebender Schatten entgegen. Sie traten auf den Balkon seines Studios hinaus. In den wehenden Abend hinein sagte die Fremde: „Nun wird der Reine, Stille seine dünne, blutlose Theorie bald selbst umfärben!“

„Sie wollen den Varen betrügen?“
„Ich weiß es noch nicht.“

„Nur ihn lieben Sie!“ brach er eifrigst los. „Alles was Sie tun, auch Ihre Unruhe, geschieht nur in Gedanken an ihn! Aus verzweifelter Liebe, aus Traur, aus verzweifelter Sehnsucht! Wir anderen, die nicht so sein können, sind Ihnen nichts.“

„Wie...? Habe ich so schnell Ihre Wünsche sose Freundschaft verloren?“ fragte sie traurig. „Sie haben vom ersten Augenblick an meine Liebe befehen!“

Walter Ruff rüß die Fremde an sich. Sie wehrte sich leise. „Auf diesen Augenblick habe ich lange gewartet!“ sagte sie, jedes Wort betonend. „So warum?“ flüster er.

„In einem Ihrer Bücher steht ein Satz: „Ein Mann von Geist liebt nur eine Frau, die Erlebnisse hatte.“ Sie meinen — der Varen und der Reine und alles andere — sind erlogen.“

Vom Millionenbauer zum Bettler und Hochstapler.

Das Ende eines Abenteuerlebens.

OA München, 14. Jan. (Ein. Drahtber.)
Wie aus Engert'sham, Amtsgericht Passau, berichtet wird, ist dort der bekannte Abenteuerer Alois Frankenberg, genannt der Millionenbauer von Engert'sham, gefahren gekorben. Frankenberg hatte durch seinen früheren großen Reichtum in den Wert des Geldes und noch weniger die Arbeit kennen gelernt. Er verkaufte ein Grundstück um das andere und ging auf Reisen, nahm sich einen Diener und lebte auf sehr großem Fuße als „Graf von Frankenberg“. Er bereiste Süddeutschland, Frankreich und Spanien, und in Spanien gelang es ihm, bis zu den höchsten Kreisen des Reichs vorzudringen. Er war in Spanien nahe daran, eine Prinzessin zu heiraten, um die Glaubwürdigkeit seiner Person zu stärken, bevorstehende er damals in Sevilla ein Stierkampf, das allein 40 000 Mark kostete. Schließlich lag er es aber vor, nachts aus Sevilla zu verschwinden.
Dann ließ er sich bei der nordamerikanischen Armee anwerben, bei der er vier Jahre diente, lebte zurück nach Europa, lernte eine Zeitlang pianos umher und fuhr dann zum zweiten Male nach Amerika, wo er im Dienste eines amerikanischen Millionärs Privatsekretär war. Mit diesem machte er eine große Weltreise.
Nach Europa zurückgekehrt, lag er dann betelnd durch England und Frankreich und ging 1894 zur französischen Fremdenlegation. In seine Heimat später zurückgekehrt, hielt er dann Vorträge über seine Reiseerlebnisse. Frankenberg sprach fünf fremde Sprachen. Als er überhaup sein Geld mehr hatte, verlegte er sich auf galante Abenteuer und Hochstaplerleiern. Frankenberg war 120 mal verlobt. Bei den reichlichen Witzen hatte er Glück und verband es, sich reich zu machen und ein freies Leben zu führen.

Großer Gardinen-Verkauf zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen!

Stores Etamine, mit Einsätzen und SpitzeStück	68	Fenster-Gardinen 2 Flügel, solide Qualität Paar	290	Madras-Garnitur 3teilig, Querbehang mit angeknüpfter Franse	150	Madras hell- und dunkelgründig, 130 cm breit	95
Stores aus glattem Etamine, mit echten Flut-Motiven	295	Fenster-Gardinen 2 Flügel, feinfädiger engl. Tüll Paar	650	Madras-Garnitur hellgründig, extra breite Schals 3teilig	575	Damast für Dekorationen, 130 cm breit, aparte Dessins	250
Stores aus eckfarbig, Etamine, mit breitem eckfarbigem Handflet-Sockel	590	Spannstoff 130 cm breit, unsere bekannt guten Qualitäten	65	Madras-Garnitur mit Seidenfransen, dunkelgründig, eigene Anfertigung3teilig	975	Vitrage in Tupien- und Blumenmuster, Meter	25
Ein Posten Einzel-Stores zum Teil anseht, qualitativ das Beste mit breiten Handarbeit-Einsätzen, darunter ganz wertvolle Teile.... Stück 12 75	875	Müll doppeltbreit, Tupfen u. Streifen Meter	95	Etamine 150 cm breit, kariert und gestreift	48	Borden Tüll und Etamine Meter	35
		Steppdecken prima Satin, mit Halbwoollfüllung	975	Schellengardinen aus englischem Tüll oder Etamine	25	Etamine-Bettdecke 2 bettig, mit Klöppel-Einsatz u. Motiven	590

GEBR. KAUFMANN, BARMEN

Wertherstraße 20 22

Ecke Wertherhofstraße

Karren des Glücks.

Roman von F. Carlsen.

Einige Tage nach dem Vorfall mit Treffen wurde Klaudia plötzlich die Rolle der Heldin in dem Stück eines neuen Dichters zugesprochen. Treffen sollte ihr Partner sein. Ein unbeschreibliches Gefühl überfiel sie bei dem Gedanken, dem feststehenden Naturell dieses Mannes wehrlos auf der Bühne gegenüberzustehen, nach dem, was zwischen ihnen vorgegangen. Aber dann überlegte sie die Freude an der Aufgabe, die ihr gestellt worden war, ihre Bedenken und sie vertraute sich ihrem Stern. Als sie auf die Probe kam, stand Klar mit dem Dramaturgen Karmin und Treffen in ein sehr lebhaftes Gespräch vertieft. Er sah auf, als sie vorüberging, ließ die Herren stehen und trat an sie heran.

„Nun, Fräulein Gernot, sind Sie erfreut über Ihre Rolle? Im Vertrauen gesagt, Sie haben sich bei Treffen dafür zu bedanken, daß wir der Frau Gerolds Abgabe an Sie danken; er ist ein überzeugter und überzeugender Kunstwart Ihres Talents gewesen.“

Sie dachte zusammen. So hatte sie also richtig vermutet. Nicht die heile, nervenaufreizende Arbeit all dieser Monate, nicht die Anerkennung ihres Talents und ihres glänzenden Wozens hatte den Glücksfall verschuldet, sondern Treffen, der sie in seine unmittelbare Nähe zwingen wollte, weil er wollte, daß er aus ihrem Privatleben ausgeschlossen war. Sie kämpfte mit sich, ob sie die Rolle zurückweisen sollte, aber das Bewußtsein, daß sie eine Erklärung für diese unbegründete Handlungswerte geben mußte, die ihre ganze Karriere gefährden würde, und das Gefühl, daß sie, gleichviel auf welche Weise sie dazu gekommen, jetzt ihr Schicksal in der Hand hatte und zum ersten Male zeigen konnte, daß sie keiner Protection bedurfte, daß ihr Talent stark genug war, sie zu tragen, verhinderte sie daran. Und mit großen, klaren Augen, die durch Treffen, der sich ihr demütig näherte, hindurchsahen, als wenn er Glas wäre, trat sie ihm gegenüber. Sein Geben ihrer Stimme verriet eine Erinnerung an jene Szene, und nach einigen Augenblicken hatte auch ihn der Groß seines Künstlertums übermannt, und er spielte wie ein Hamlet, der einen Vögel verteidigt. Klar stand mit veränderten Armen dabei. Kein Bild, kein Wort verriet, was er über die beiden dachte, die da oben auf der Bühne ihre Seelen erschlossen. Er hörte angestaut zu, und Karmin, sein getreuer Helfer, wachte genau, daß er kein Zeichen seiner Aufmerksamkeit an Treffens anerkannter Meisterhaftigkeit verriet, sondern mit allen Sinnen die Offenbarung des neuen Talents, dieses selbstsam besetzten Mädchens empfing, das sich damals so energisch den Eintritt zu ihm erzwingen.

Die erste große Szene zwischen den beiden war vorüber. Klaudia Stimme hatte wie Metall erklingen, sie rief die wenigen Hörer mit sich fort in einen Stuhl, der ihnen die fähige Weisheit gegenwärtig der Kritik nahm. Neben ihr erschien Treffen matter als sonst, denn in der Beobachtung des sich selbst erfüllenden Phänomens ver-

gah er sich sekundenlang, seine Routine verstand natürlich, diese Pausen zu überbrücken, daß sie nicht zum Bewußtsein des Hörers kamen, sondern wie eine Nuance wirkten, aber die ganze Leistung litt darunter. Aber auch das bemerkte niemand, denn aller Augen ruhten auf Klaudia. Sie sah die Aufmerksamkeit der Menschen in sich auf, hielt sie fest, ließ sie nicht los, wenn das Wort auf der Spitze der Zunge war und der Partner sprach.

Mit halbgeschlossenen Augen stand Klar in der Kulisse, er sagte ohne aufzusehen zu Karmin nur das Wort: „Run!“

Und Karmin lenkte stumm den Kopf auf die Frage seines Herrn und Meisters. Er sah ebenso wie jener aus den Nebelwölkchen der Zukunft eine neue Ära des Schauspielers herandämmern, er sah den Anfang eines Repertoires, das aus Mangel an schauspielerischen Individualitäten im Privatleben verstanden wurde, sich lösen. Er kannte das Publikum, denn sein Leben war seit seinem sechzehnten Jahre unaufhörlich mit dem Schicksal des Theaters verbunden.

Nun kam dort oben die große Liebeszene. Treffen schlug die Klappen zusammen. Jetzt würde er diese fähige, spröde Unterdrückung zu sich zwingen, und er war von einer Unbeherrschtheit, die selbst Klar die Brauen erheben ließ. Unbekümmert um die Zuschauer ließ er die Stimmfäden seines Temperaments ausströmen, und ausgelöst, hingeeben empfing sie die Endlich war der Sturm vorübergehaust. Ihre Haare hatten sich gelöst, ihre Wangen waren gerötet, ihr Atem ging schwer, aber sie hatte den Ausdruck seiner Leidenschaft, ganz im Paroxysmus ihrer Rolle befangen, jedes persönlichen Gefühls entleert. Da wußte er, daß er für immer verflucht war.

Alle umdrängten die junge Schauspielerin, alle wollten etwas Besonderes sagen, und alle sagten das Gleiche. Ein Störm von aufgeregten Banalitäten ergab sich über sie, aber sie verstand, was damit gemeint war und schüttelte mit ruhendem Lächeln alle Hände, gütige, dankbare und neidische.

Da trat Klar an sie heran.

„Studieren Sie die Penthesilea“, sagte er und wendete sich zum Gehen. Das war alles. Kein Wort der Anerkennung, keine Erinnerung, aber Klaudia begriff, daß in dem kurzen Satz alles enthalten war, jetzt erst wußte sie, daß sie geliebt hatte. Mit einem gültigen Bild erwiderte sie das melancholische Lächeln Karmins, der ihr nochmals jankte, ehe er Klar folgte. Einen Augenblick noch stand sie allein, dann trat plötzlich Treffen auf sie zu. Er neigte tief den Kopf und Hand wie ein demütiger Gefolg vor seiner Königin. Sie wollte an ihm vorbeigehen, aber er zwang sie mit seinem Bild stehen zu bleiben.

„Vergessen Sie alles Klaudia, was zwischen uns liegt. Ich betrete nie, daß ich meinem verfluchten Naturell keine Hölle auferlegt habe. Sie werden nie wieder über mich zu klagen haben. Wie wieder werde ich etwas von Ihnen fordern, was Sie mir nicht geben können. Ich habe heute meine Mission begeben, ich bin es nicht, der die Seiten Ihrer Seele zum Schwingen bringen kann, das weiß ich jetzt, aber Ihr Freund will ich von jetzt an sein, ein selbstloser Freund, und

ich bin noch nie der Freund einer Frau gewesen. Bedenken Sie, was für ungeachtete Möglichkeiten in mir schlummern.“

Sie zögerte... die Erinnerung an jene schreckliche Szene war noch zu lebendig in ihr.

„Vergessen Sie, Klaudia... man muß vergessen können, um zu leben... um zu spielen.“ Er streckte ihr die Hand hin... und da dachte sie an alles, was sie ihm verdankte, daß er ihr die Wege zur Kunst geöffnet hatte, und überwand ihre letzten Bedenken und legte ihre Hand in die seine. Er atmete tief auf, dann hob er sie an seine Lippen und küßte sie und zart die kaum verheilten Schnittwunden...

Die Notizen in den Zeitungen verkündeten das Debüt Klaudia Gernots, der einzigen Schülerin Treffens, in „Sylvia“, der Sturm- und Drang-Schöpfung eines unbekannten, jungen Dichters.

Man kommentierte lebhaft, daß sich eine Künstlerin in eine so komplizierte Rolle wagte. Entweder war sie eine Rätin, die um eines unberechnigten Ehrgeizes willen ihre ganze Existenz auf Spiel setzte, oder sie hatte sich durch eine persönliche Beziehung zu dem Direktor seines Rückhaltes verschert. Nur wenige Eingeweihte wußten um die Vorgänge auf der Probe... die Kunde davon war nicht in weite Kreise gedrungen.

Und so kam der Abend heran...

Auch Viktor hatte die Notiz in der Zeitung gelesen. Seit seinem Bruch mit Mascha hatte er sich nirgends gezeigt, er empfand eine unbefriedigbare Sehne vor guten Freunden und Bekannten. Mit krankhafter gesteigerter Empfindlichkeit wich er allen aus, denn quälender noch als das Fragen der Anwesenden war ihm das distrierte Schweigen der Orientierten. Und durch eine seltsame psychologische Einstellung erschien ihm als einzige Rettung vor dem Gedanken an Mascha, die Klucht zu derjenigen, die sie damals rücksichtslos verdrängt hatte.

Er befehlte sich telephonisch ein Billett und bekam durch Zufall noch einen Sitz in einer Progeniumloge.

Die drei Gongschläge ertönten gerade, als Viktor dieloge betrat. Er blieb sich zuerst im Hintergrunde, denn er wollte nicht gesehen werden. Der Vorhang hob sich und ein dichtbesetztes Haus ließ am Beginn des Dramas die Worte gleichmäßig an sich betriebseln und erwachte erst aus seiner Vethargie, als Treffen die Bühne betrat. Viktor versuchte sich in das eigenartige Welt hineinzuversetzen, aber seine Gedanken zerflatterten.

Da fuhr er plötzlich zusammen. Klaudias Stimme schlug an sein Ohr. Was sie sprach, verstand er nicht, ein dumpfes Säusen und Brausen erfüllte seinen Kopf, durch das sich erst langsam der Sinn ihrer Worte zu ihm fand, und da erschien es ihm, als habe er sich immer noch diesem Augenblick gefeiert. Zum ersten Male verlor er sich in ihm die Erinnerung an das weiche, bebende Mädchen, das seine armeneliche Liebe hingegenommen wie ein Göttergeschenk und ihn mit ihrer warmen Zärtlichkeit eingehüllt hatte und der er für das alles nur die egoistische, wohltemperierte Zärtlichkeit einiger unausgefüllter Abendstunden gegeben.

hätte; denn nun stand ein starker Mensch vor ihm, der ihm entworfen war. Ein Mensch, den das Leid und die Erkenntnis aufgeschreckt hatten aus seiner trübenden Schwärze. Diese metallene Stimme, die klar und herrlich den Raum erfüllte, sie hatte nichts mehr von dem zitternden, weichen Ton, der so oft um seine spärliche Zärtlichkeit geworben.

Als der Vorhang zum ersten Male fiel, war es einen Augenblick still, dann erst setzte der Applaus ein. Treffen führte Klaudia an die Rampe. Sie sah in die Menge mit Augen, die nicht sahen. Automatisch kam sie, automatisch neigte sie den Kopf. Viktor bog sich plötzlich vor, ein unbewusstes Bedürfnis hatte ihn ergriff, ihren Blick zu sich zu zwingen, aber es gelang ihm nicht. Als Klaudia in die Kulisse zurücktrat, sprach Klar sie an, ganz gegen seine Gewohnheit. Er pflegte während der Vorstellung den Schauspielern niemals Bemerkungen zu machen, hier aber empfand er die zwingende Notwendigkeit.

Sie waren sehr gut, Fräulein Gernot, aber nicht gelöst genug. Sie haben irgendeine Hemmung heute. Versuchen Sie, sie zu finden und abzustreifen. Was Sie eben leisteten, war gut, aber das können viele. Sie haben der Welt viel zu geben, was nur wenige zu geben haben.“

Dann trat er in die Kulisse zurück. Klar hatte recht, Klaudia fühlte es selbst und wußte doch nicht, was den Reizen um ihre Seele legte, der sie beengte.

Zum zweiten Male hob sich der Vorhang. Dieses Mal sah Viktor vorne an der Logenbrüstung und ihr erster Blick traf ihn. Einen Augenblick fuhr sie unmerklich zusammen, aber gleich darauf hatte sie sich wieder in der Gewalt und nun fiel auch die letzte Hemmung von ihr ab, das fühlte sie.

(Fortsetzung folgt.)

Cosulich-Line, Triest.

Herrliche Erholungsreisen im Mittelmeer mit dem Doppeldeckschiff „STELLA D'ITALIA“

Fahrplan der nächsten Reisen:
vom 1.-21. Febr. nach Ägypten, Palästina und Kleinasien.
vom 24. Febr. bis 14. März nach Ägypten und Griechenland.
vom 16.-28. März Frühjahrsfahrt nach Sizilien.
vom 3.-25. April Ostern in Spanien.
vom 27. April bis 18. Mai zu den klassischen Spielen in Syrakus.
vom 21. Mai bis 8. Juni Ostseefahrt (Griechenland, Türkei).

Unter Anlaufe zahlreicher Zwischenhäfen. Kostenlose Auskünfte, Prospekte u. Platzbestellg.

Reisebüro Josef Hartmann, Köln, Hohe Straße 104/106. Fernspr. Rheinl. 502. Düsseldorf: Königsallee 10/11, Fernspr. 200 und Reisebüro.

WIESBADEN - HOTEL ROSE

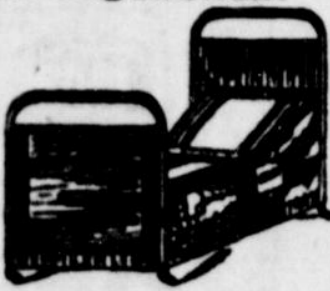
Einziges Luxus-Hotel mit Kochbrunnenbädern. 200 Zimmer mit fließ. Wasser. Badezimmer u. Fernl. Konferenz- u. Festäle. Zimmer von Mk. 5.— Pension von Mk. 12.50

Einige Beispiele meines enorm billigen Januar-Verkaufs!

Wieder neu eingetroffen!

Metal-Bettstelle

33 mm Stahlrohr, mit Zugfedermatratze, extra schwer, Größe 90x190 Mk. 16.50



Der Erfolg meines Januar-Verkaufs war so überraschend groß, daß es zu meinem Bedauern nicht möglich war, jeden Kunden mit der sonst üblichen Sorgfalt zu bedienen. Ich sehe mich deshalb veranlaßt, um auch denjenigen Kunden die Vorteile des Januar-Verkaufs zukommen zu lassen, welche wegen des starken Andranges nicht bedient werden konnten, den

Schluß des enorm billigen Januar-Verkaufs auf Donnerstag den 20. Januar

festzusetzen.

Einige Beispiele der überraschenden Billigkeit:

Wieder neu eingetroffen!

Metal-Bettstelle

33 mm Stahlrohr, mit Zugfedermatratze, mit Messingverzierung, extra schwer, Größe 90x190 Mk. 23.50



Bettfedern und Daunen

nur beste doppelt gereinigte Qualitäten.

Mk. 18.—, 15.—, 12.50, 11.—, 9.50, 8.50, 7.50, 6.50, 5.—, 4.25, 2.75, 1.45

und 0.90

Stoppdecken, 2seitig Satin

Größe 140x200, Halbwollfüllung... Mk. 10.75
Größe 160x210, Wollfüllung... Mk. 21.50
Größe 160x210, extra la Wollfüllung... Mk. 27.50
Größe 160x210, weiße Wolle... Mk. 33.50

Daunendecken

aus la daunendichtem Satin... Mk. 65.00

Fertige Oberbetten

garantiert federdicht,

Mk. 95.—, 75.—, 65.—, 52.—, 45.—, 36.—, 30.—, 24.50, 19.50

und 15.50

Ein Posten wollener Jacquarddecken weit unter Preis! Matratzen in nur la Qualitäten eigener Anfertigung besonders billig.

Besonders beachtenswert sind die billigen Gardinen- und Ueberdekations-Preise.

Auf sämtliche nicht blau gezeichnete Qualitäten gewähre ich während meiner billigen Januarverkaufstage 10 Proz. Rabatt.

Bettenhaus Siegmund Ellsberg 1879
ELBERFELD nur Erholungstr. 15 gegründet



2104

Auto-Haus, G. m. b. H., Barmen, Allee 232.
Telephon Nr. 6616.

Allee 232.
Telephon Nr. 6616.

Wäscherollen
für Hand- und
Kran-Betrieb.
J. Schammel,
Breslau 22,
Dietrichstraße.

Hammerjäger
Dillinghaus
r. u. Grötestr.-Ecke
1968,
in jeder At-

billig

Jahren
erte

DIXI

1. 6350.-
1. 7100.-
Ballon-
hoch-

Eylert

Fernalt
80, 381, 549L

eren
1450
en

rt bei

5602. Nachbar.

BEREKNANT
LAUTTASKE



ELECTRO
STEEL

ISOLATON
HT MITTEN
RAUM

AUFSTELLE-
feld.

C. W. Ackermann, Fahrzeugfabrik, Vohwinkel



Die Zahnpraxis W. Kömer
 Eisenfeld, Altkönig 25,
 Inhab. von H. Kömer
 repariert u. arbeitet schnell folgende
 Gebisse in einigen Stunden am.
 Mittage, außer die 10 Uhr megen in
 meinen Wels sein, werden am



Zahnpraxis B. Römer
 Gießen, Bahnhofstr. 25,
 jetzt am Stammort

Sprechstunden
 von 9—1 und 5—7 Uhr.
 Sonntage von 10—1 Uhr.

von Zahnärzten von Berlin aufstellen u. unterstützen
 Teil der Unterhaltungs- und Förderung aus Ver-
 kehr u. Arbeitsstunden nachbestimmt
 (Bsp. Zahnärzte, Hermann, Gieseler, Dr.
 Gieseler, 9-12 u. 12-7, u. Gieseler, Tel. 4294)



Die Zahnpraxis Dr. Mömer
 Altenfeld, Altdorf, 22.
 Zahn- u. Zahnärztin

herligst Goldbraten, Süßkane,
Brüden und Gelsie: effüllig an.
Spezialität:
Zahnerlag ohne Daumenplatte

Dr. med. Dancz 1708
Wohnen durch den Gedruch meinet Heant-
licher Vorberberkerler ihre frühesten Jahre
wurde. Sein geistlich Schreiner, un-
terrichteter, mangelhafter, schwacher, un-
geübter, vier Menschenkinder, Krieger,
Gedruck und andrerlei Krieger, die 1800
Karl Schmid, Pomeranischer, Goldbrater?

[illegible]

Plattfuß!



Senkfuß, geschwollene Füße, schmerzhaftes Schwellen, Schmerzen und Brennen beim Gehen und Stehen (Müdigkeit), Schmerzen in den Waden, im Knie- und Hüftgelenk, offene Beine, Lähmung und Rheumatismus werden nach eigener, in 27 Jahren bewährter Methode und rein wissenschaftlichen Grundsätzen, mit nachweislich gut. Erfolg behandelt.

Privatgelehrter C. Graf

Barmen-Rittl.,
Höfenstraße 15. — Telefon 3151.
3. Minut. von Bahnhof, Markt.

Körperliche

Inselige Jährei gründ. Studium
d. Meth. „Conc“ sowie auf d.
Gebiete d. „Magnesopathie“
die bei zahlreichen Versuchen
maassgeb. auch l. d. schwierigst.
Fällen überaus schnelle Heil-
erfolge erzielt, auch will mich
schon bloss, auch weit prakt.
mich zu betätigen, u. halte ich
mich daher bestens empfohlen

**E. Paffrath, Oberfeld,
Hannoversch. Gehrdeich 11**

Die meisten Hausapotheke
schrifl. Anmeldung zweckm.
Leiden
Broschüre mit Aufklärung frei
(1909)
Ausschläge — Syphilis
inverlich, unendlich, ohne Gefahr
ohne Berufsverbot, ohne schmerzhaft, die
Sonne, Laster, Chrom, Tabakation
Kai hier Natr. die Art, fast Kai nat.
n. d. Methoden vorst. **Dr. med. Gutz**
Omnibusbereits U
Kilometer täglich, 400000, 400000
Pachung 700 1/2 Tage 3 Mk.
Pachg. 275 Mk. Ungefahr stark vorst.
Harnleiden, Ausfluß, Wollstau
Gemeinschaft, ohne Eingriff
Pachung Nr. 1 u. 2 3 Mk. 4 1/2 Mk.
dabei von verschiedenen durch unsere
Verband. Apotheke
Dr. R. E. Müller & Co. Berlin-Pankow 64

Bruchleiden!

Endlich werden Sie von
ihren Qualen befreit!

Die neueste Erfindung "in
auf diesem Gebiete

Die Regelplastik-Bandage

ohne Feder, ohne Gummi, ohne
Schleierchen, ohne Nagel
trichter — ein Griff, ein Druck
und der Bruch wird absonder
lich halt unter Garantie in den
schwierigsten und vorzuziehenden
Fällen, ohne störenden Druck von
unten nach oben durchgeführt.

Für alle Arten von Brüchen
Leisten, Hoden, Schenkel, Nabel
und Bauchbrüche etc.) Empfehlens-
werter Bandagen verschied. Syst.
von M. H. Jan. im Mittel- und
Verfallgebieten, Leishinden, Ge-
ruchshüter, Suspensionen etc. (auch
für Frauen und Kinder). Kosten-
los zu sprechen in Sibirsk auf
den 10. Jan. im Mittel- und
10. Jan. im West-Adler von 9-11
und von 3-4 Uhr.

H. Pöhlmann, Sande-Sperrhof,
Mannheim N 6, 7. 11074

Welse

Neuen vorgefertigter Kasten ein Kasten
Schwarz, Brauchfragen 12.50
Bei der 1. u. 2. Kasten 15.00
Bei 3. Kasten 20.00
Bei 4. Kasten 25.00
Bei 5. Kasten 30.00
Umschreibung und bei 6. Kasten 35.00
Material billig u. gewöhnlich. Kaffeebr.
Bei 7. Kasten 40.00

J. Loonha
gegründet
Hauptstadt
der K.

STEMPEL



ERNST LORGES

BARMEN, KARLSTR. 3

Telephon 1.87.1

12 34 56 7 8 9 10

100 cm Dr. für Gar-
binnen. Serie m
45 Wg. Keine un-
geordneten
S. 1. Goldstich

[illegible]

zen,
Kesselpott, Parade
flisch, Wandschöne
Getreide, Passer
Peterswurz etc. 1000
Fabrikation
e Qualität
legen, Handtöpfe
entisch, Placetsch
würde bei 1000
Barmen
Hörsstr. 11
in jedem Mann.

offeln
offen ein Schiff mit
einer brüe erhaltende
Industrie.
mit mehrere Wagon
für Waggonverle
fracht an
il & Boehm
kderf Zeisodon
419 u. 7941

stbär
t, Beerenobst, hoch
Schlingpflanzen, A
ke, Koniferen, Mo
des Pflanzmateria
rds Söhne,
1896 Fernsp
Oberhausen, Haltest
Leimbahn Vorwinkel

Die vereinigten Bierverleger von Elberfeld-Barmen liefern trotz des neuen Steueraufschlages das einheimische Bier ohne Aufschlag. Wir haben das feste Vertrauen zu unserer wertvollen Kundschaft, daß sie unsere Bestrebungen unterstützt u. nur das von uns geführte gute **einheimische Bier** trinkt und sich nicht durch **auswärtiges Bier** verleiten läßt.

Stets wird verlangt:

Wall-



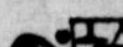
Fleischhauer's

Der Wallbitter

Wall-Fleischhauer,
Emmerich

Suchen Sie ein gutes, reines, allwädr
Roggenbrot ???
Ich liefere frei Haus, ohne Aufschlag, stets fri
das echte Waldecker Landbrot
das echte Paderborner Natronb
das echte Hannoveraner Brot.
Lieferung erfolgt in Eiberfeld-Bermen, Vohwinkel, Schw
Langerfeld, Beyenburg, Löttringhausen, Ronsdorf, Lenn
Cronenberg u. s. w. — Adressen unter E 4214 an die
schäftsstelle de. Blattes. — Porto wird ermäßig vorg

"Bajazzo"



Man verlange Jazz-Prüfung. Nr. 55
Auch gegen Teilschlingung
Georg Bornhardt, Leipzig C 1

der Koll.-
Jazz-Apparat

Zum Karneval
für Vereine,
Familien,
Cafés,
Ball-Lokale!

Preis: 1 M. 25.-

? Grippe

Echter Köhler

erhält gesu
Er sollte in jedem Hause
Selbstgebrannt sein

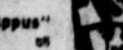
Keine andere Stelle

in so erfolgreich, wie die Bettungsseiger.

Wohin schönes Frösteln, darf Ihr's wagen,
meinen Arm und Beinhaken einzutragen?
Sei „Kappus“-Seife mich nichts so schön,
wenn jeder mit mir opazieren gehn!

—

Versuchen Sie auch „Groom Kappus“.
Sie werden es nicht bereuen!



Alle Tage ist kein Sonntag

aber alle Tage sollten Sie wenigstens eine Flasche Stephan's Malz-Kraftsundheitsbier trinken, es schafft frische Laune und fördert die Gesundheit. vielen durch Plakate gekennzeichnete Lebensmittel- und Feinkostgeschäften es erhältlich.

Friedr. Stephan, Bierbrauerei, Elberfeld, Westf.

Wäscherollen
für Hand- und
Strick-Vertrieb.
3. Schammel,
Gordon 22.
Preisermittlung
Bitte früh. Zeit auf

billig
n Jahren
ährte
Dixi

M. 6350.-
M. 7100.-
r Ballon-
nt hoch-
f. **1287**
7:
Eylert
Fernal
380, 381, 549L

tieren
1400
en
führt bei
ohne
n 5602.
Nachbar

ANERKANNTE
GRÖSSTE LAUTSPRACHE

KAUFSTELLE
erfeld.

n
el

Elberfeld, Neue Friedrichstraße 63

Die Zwischenrunde

am den D. F. S. - Pokal.

Der morgige Sonntag bringt im Fußballsport wieder zwei Ereignisse von besonderer Bedeutung: die Zwischenrunden der Pokal um den D. F. S. - Pokal. Die Vorrunde wurde bereits am 10. Oktober vorigen Jahres ausgetragen. Es spielten: Süddeutschland gegen Norddeutschland in Breslau 2:0, Berlin gegen Bayern in Berlin 2:0 und Norddeutschland gegen Süddeutschland in Köln 2:1. Die große Überraschung war damals die Niederlage der Süddeutschen in Breslau und ihr Auscheiden aus dem Pokalwettbewerb, aber auch Berlin war nicht gerade überragend, während die knappe Niederlage der Westdeutschen gegen Norddeutschland kaum überraschen konnte. Mitteldeutschland war spielfrei und kommt dadurch kampflös in die Zwischenrunde. Die Gegner des morgigen Sonntags sind:

Norddeutschland gegen Mitteldeutschland in Hamburg und

Berlin gegen Süddeutschland in Berlin.

Sämtliche vier Verbände haben ihre stärksten Mannschaften auf den Plan bringen. Die Zwischenrunde ist gleichfalls offen.

Das Treffen in Hamburg, das unter der Leitung von Gumpert (Hessen) steht, wird zwei ebenbürtige Mannschaften auf den Plan bringen. Mitteldeutschland tritt zum sechsten Male gegen Norddeutschland an und konnte von den bisherigen Pokalspielen gegen Nord zwei gewinnen, während drei verloren gingen und eins unentschieden endete. Im allgemeinen darf man bei der Mitteldeutschen als volles Vertrauen entgegenbringen, obwohl sie in der letzten gegebenen Aufstellung nicht antreten kann, da Köhler und Gedlich abgelaufen sind. Die beiden Spieler haben jedoch im Kampf gegen Süddeutschland so gute Leistungen gezeigt, daß ihre Verletzungung allgemeine Zustimmung gefunden hat. Trotzdem ist die Aufgabe, die Mitteldeutsche Repräsentation zu lösen, denkbar schwer, denn der Norden braucht darauf, die beim letzten Zusammenstoß erlittene Niederlage wettzumachen und sich seine stärkste Vertretung in den Kampf. Der Grundhof der Mannschaften bilden acht Spieler des Hamburger S. V. In der Wintermannschaft wird Hilfe durch den alten norddeutschen Repräsentanten Müller erzielt, der mit Dietz und dem guten Lohmeyer einen starken Vorstoß bildet. In der Abwehrreihe stehen die E. S. S. - Spieler Gahner und Kersch, die als Ausländer für die Bundesrepublik nicht spielberechtigt sind, ersetzt werden. Der Stürmer wurde Wahnke, der gegen Ostpreußen S. V. C. sehr gutes Können zeigte, aufgestellt, während Kersch durch den Altonaer Kommerzien ersetzt ist. Der Sturm ist das Beste, was der Norden zurzeit stellen kann und verfügt in Gahner, Wahnke und Wahnke über ganz gefährliche Talente.

Nicht weniger interessant verspricht das Zwischenrundenspiel in Berlin zu werden. Die Zeiten, in denen man die süddeutsche Verbände über die Mittel ansetzen zu dürfen glaubte, sind endgültig vorbei. Die Spielstärke der Süddeutschen hat sich außerordentlich gehoben. Sie haben zu dem Mitteldeutschen gegen Berlin fast die gleiche Mannschaft aufgestellt, die den Süden in der Vorrunde mit 2:0 bezwang und Berlin im Vorjahr mit 4:1 erledigte. Mit einem glänzenden Torwart, einer starken Verteidigung, einer hohen Durchschnit übertragenden Abwehrreihe und fünf kühnheitsvollen Stürmern wird die Süddeutsche Repräsentation die den Vertretern der Reichshauptstadt zum mindesten ein ebenbürtiger Gegner. Die Spieler werden zum ersten Male in die Endrunde gelangen. Ob sie es schaffen werden? Der Ausgang des Kampfes ist völlig offen, denn auch Berlin hat seine besten Kräfte in den Kampf, die sich hauptsächlich auf die Spieler von Tennis Borussia stützt. Das Treffen steht auf der neuen Sportplatzanlage des S. V. Charlottenburg vor sich und wird von Friedrichs (Altona) geleitet. Die Aufstellungen der beiden Mannschaften haben wir bereits bekannt gegeben.

Am den mitteleuropäischen Fußball-Pokal.

In Wien soll nach im Laufe des Monats Januar eine Konferenz stattfinden, die sich mit dem mitteleuropäischen Pokal beschäftigt. An ihr werden die sämtlichen interessierten Fußballverbände teilnehmen, also Ungarn, Tschechoslowakei, um evtl. gemeinsame Richtlinien für die Züricher Konferenz zu beraten.

Reinhold D. K.

Die Jahreshauptversammlung in Bonn.

Der Sport am morgigen Sonntag.

Der morgen in Bonn im großen Saale des Bonner Bürgervereins stattfindende Kreistag wird das Ereignis des Tages sein. Aus den 25 Vereinen des Kreises Niederrhein treffen sich hier die Jugendkassaführer, um Abrechnung zu halten über das vergangene Jahr und die Aufgaben des neuen festzulegen.

Immer näher rückt das Ende der diesjährigen Spielzeit. In den wenigen Gruppen, in denen die Entscheidung noch nicht gefallen ist, beginnt die Klärung. Die nächsten Sonntage schon bringen in den meisten Fällen die noch ausstehenden Entscheidungen über die Zulassung der Bewerber um den Meistertitel in den verschiedenen Klassen und Gruppen.

Fußball.

Unitas Barmen, die sich erst spät auf ihr früheres Können besinnend, hat in Sp. u. Sp. Kader vorwiegend seinen Gegner. — Hansa Elberfeld sollte schwerlich gegen die Sp. Bgg. 12 in Heiligenhaus ein Sieg gelingen, wenn doch würde ihr der zweite Tabellenplatz winken.

Der Spitzenführer der Klasse, Bgg. Elberfeld, in der Tabelle spielfrei, hat den Spitzenführer der A-Klasse, Germania Nevels, zu einem Gesellschaftsspiel verpflichtet. Das Spiel beginnt um 2 Uhr in der Eschenbeck.

A-Klasse:

Clompa Lönischeide hat um 2 1/2 Uhr Concordia Norddorf zu Gast. Pöfel weist in Remscheid und wird wohl ohne die beiden Punkte die Rückfahrt antreten müssen.

B-Klasse:

Hier ist nur ein Punktspiel zu verzeichnen und zwar Ohligs — Sonnborn.

Jugendklasse:

Bgg. 1. Jgd. — Germania 1. Jgd., 19. Jgd. — Remscheid

— Bgg. 2. Jgd. — Nevels 1. Jgd. — Remscheid

— Blomberg 1. Jgd. um 1 Uhr.

Gaulasse:

TuS Düsseldorf hat die Meisterschaft schon fast in der Tasche, wird aber das Spiel gegen TuS Solingen-Krahenhöhe nicht zu leicht nehmen, um sich die guten Aussichten nicht zu verscherzen. Vergleich Gräfrath hat A. S. B. Barmen zu Gast, der ihnen den Sieg streitig machen könnte. Zwei gleich starke Konkurrenten haben sich in Aufwärts Düsseldorf und Jugend 1910 Elter gegenüber, von denen der Blagverein die größeren Aussichten haben dürfte. Sportfreunde Solingen, denen es noch an der notwendigen Spielerfahrung mangelt, werden in Ratingen einen schwer zu bezwingenden Gegner vor sich haben.

Bezirksklasse:

Union Oberbarmen empfängt um 12 Uhr auf dem Platz an der Biesenstraße Merkuria. Ein Spiel zweier gleichwertiger Mannschaften, das der schärfere Sturm für seine Partei entscheiden sollte. Wir sind versucht, Merkuria die größeren Aussichten zu geben.

Eugambria Bennep hat zum angeführten Pflichtgesellschaftsspiel A. S. B. 3 zu Gast. Das Spiel beginnt um 3 Uhr im Bennep Stadion.

Aus der Deutschen Turnerschaft.

Was bringt der Sonntag?

Am Sonntag findet im Kreisheim zu Remscheid eine Sitzung des Kreis-Hauptauschusses statt. Er wird sich zunächst mit dem Jahresabschluss der Kreisliga und dem Haushalts- und Arbeitsplan für 1927 befassen. Ein wichtiger Punkt der Tagesordnung ist die Unfallversicherung. Ferner wird über die Herausgabe eines Kreisjahresbuchs und den Ausbau der Jugendburg Blankenheim beraten. Schließlich bilden noch das Deutsche Turnfest 1928 und das Kreisturnfest in Remscheid 1927 Gegenstände der Tagesordnung. Über den letzten Punkt wird auch in einer Sonderberufung verhandelt, an der neben dem Kreisvorsitzenden Vertreter der Stadtverwaltung, der Stadtratsversammlung und der Remscheider Turnerschaft teilnehmen.

Die erste Kreisversammlung, die im Zeichen des Kreisjahresbuchs steht, ist die Tagung der Gaufräulekturturner in Offen. Die praktische Arbeit erstreckt sich in erster Linie auf die Freiübungen und Befähigungen der Frauen für das Kreisturnfest. Ferner werden Reden gehalten und Vorträge gehalten. Außerdem wird eine Frauenturnrunde nach neuzeitlichen Grundsätzen durchgeführt.

Der Wuppertaler Gau beruft seine Vorturner zu einer Versammlung nach Elberfeld, in der die Leistungsliste an den Geräten für den Vereinsturnbetrieb ermittelt werden.

Der Wuppertaler, Bergische und Niederbergische Gau wollen am 2. Februar in Remscheid einen Gerätewettkampf ihrer Werberinnen austragen. Der Niederbergische Gau veranlaßt seine gastlichen Turner in Remscheid, um aus ihnen die für die Werberie geeigneten Turner auszuwählen.

In Solingen findet ein Jungmannentreffen mit dem Motto: „Für die bergischen Gaus.“ Am Sonntag werden Sabelkämpfe ausgetragen und Schauspiele von Kindern der rheinischen Sonderklasse und von Schülerinnen durchgeführt.

Gaufräulektur im Wuppertaler Gau.

Die Gaufräulekturspiele nehmen morgen ihren weiteren Fortgang. Das größte und spannendste Spiel ist wohl:

U. T. S. gegen H. T. S.

die um die Spitze kämpfen. Es sind unbedingt gleichwertige Mannschaften; wer gewinnt, hat Glück. Auch in der Spielerfahrung sind beide Mannschaften gleich. Was H. T. S. an einer brillanten Verteidigung aufweist, das U. T. S. an den Vätern voraus, besonders der Mittelstürmer, nicht immer vorzuziehen. Ob sich die Umstellung in der Mannschaft des U. T. S. bewährt, wollen wir dahingestellt sein lassen. Warum können die besten Spieler das eigenartige Spiel nicht lassen? Die Stürmer der Grün-Weißen müssen vor allen Dingen still und aufmerksam spielen. Der U. T. S. -Sturm wird morgen sein Können unter Beweis stellen.

Das zweite Spiel findet zwischen

Oberbarmen Turnerbund 1 und Sonnborn Turnerverein 1

statt. Wenn auch U. T. S. vorigen Sonntag mit etwas Pech gespielt hat, so ist doch Sonnborn kein zu unterschätzender Gegner. Sonnborns Stürmer haben es schon manchem Gegner angetan. So mußte auch H. T. S. einen Punkt in Elberfeld lassen. Anspiel 3 Uhr.

Dom Barmer Männerturnverein.

Aus dem Hause des H. M. T. V. an der Schwarzbachstraße herrscht morgen Großbetrieb. Der Verein hat die vier spielstärksten Handballmannschaften des H. M. T. V. gegen zu Gast. Die Gäste verfügen über ein sehr gutes Können; die erste Mannschaft ist Gruppenmeister des dortigen Kreises.

A-Klasse:

Ursang Arbeiterverein 1 — Segenburg 1. Beginn des Spieles: 10 Uhr, Segenburg Dorfplatz.

Elberfeld 99 1 — Turnverein 1872 1.

Anwurf 3 Uhr, Platz Elberfeld.

Jugend-Meisterschaftsspiele:

T. S. Hohwinkel 1 — Sonnborn T. S. 1.

Anwurf 10 Uhr in Hohwinkel.

H. T. S. 1 — Weilmann T. S. 1.

Beginn des Spieles 10 Uhr Stadion Elberfeld.

Oberbarmen Tdb. 1 — Unterbarmen Tdb. 1.

Platz Hofstraße, Beginn 1.45 Uhr.

Bormer T. S. 1 — T. S. 1872 1.

10 Uhr, Badendort.

Reuendorf 1 — Hüttrichhausen 1.

24 Uhr in Reuendorf.

Turn- und Spielverein Norddorf 1 — Turner- und Norddorf 1.

Norddorf, Anlage, 9 Uhr.

Bergischer Turngau.

Das einzige wichtige Meisterschaftsspiel der Turnermannschaften findet in der

A-Klasse:

statt, und zwar ist es das neu festgesetzte Spiel Goldenberg 1 gegen Hagen 2. Gibt es am Sonntag aus nur einen Verlaufsplatz, so sind die Meisterschaften endgültig dahin, und Hagen wird Meister der A-Klasse. — In der

Jugendklasse:

steht das Rückspiel Goldjugend 1a gegen Jahn 1a.

Gesellschaftsspiele:

Goldjugend 1 — Kreuzweg Tdb. 1.

Goldjugend 2 — Kreuzweg Tdb. 2.

Die zweite Hf des Goldenerger T. S. empfängt die gleiche des Remscheider Tdb.

Vorhandsetzung der Deutschen Turnerschaft.

Der Vorstand der Deutschen Turnerschaft tagte im Haus der Deutschen Turnerschaft in Charlottenburg, geteilt mit dem Kreisverband der Deutschen Turnerschaft, um die laufenden Geschäfte zu erledigen und die künftigen Arbeiten vorzubereiten. Einen besonders breiten Raum nahmen die Verhandlungen über den Bau einer Turnhalle ein, deren Errichtung aus mehr als 10000 Reichsmark besteht. In der Halle sollen die Turnstunden der Kinder und Jugendlichen der Deutschen Turnerschaft abgehalten werden. Der Vorstand beauftragte sein geschäftliches Einverständnis und wird praktische Schritte zur Vorbereitung des Programms einleiten. Der Entwurf eines neuen Abzeichens der Deutschen Turnerschaft wurde vorgeschlagen und genehmigt. Die Öffentlichkeit wird besonderes Interesse an dem Beschluß nehmen, daß der Turnerschaft die künftigen Einnahmen der Turnstunden durch praktische Freiübungen getrennt werden sollen.

Reine Winterporttage

nach Winterberg.

WTB aus dem Saarlande, 15. Jan. Der amtliche Wetterbericht meldet heute aus Winterberg: Im Ort Temperatur 0 Grad, Südwind, Schneehöhe 25 Zentimeter. — Auf dem Röhlen 11 Grad, Südwind, Schneehöhe 30 bis 40 Zentimeter. Die Schibahn ist gut. Billingen: Temperatur 0 Grad, Westwind, in Tefenlagen 10 Zentimeter, in den Höhenlagen 25 Zentimeter Schneehöhe, Schibahn brauchbar.

Reinerhagen: Temperatur plus 2 Grad, Südwestwind, Tempometer.

Wie die Reichsbahndirektion mitteilt, verkehren auch am Sonntag keine Winterporttage nach Winterberg.

Taunus: Felsberg: Schneefall, Schneehöhe 25, Neuschnee 12 Zentimeter, sehr gleichmäßig, Sportmöglichkeit gut, — 2 Grad.

Thüringen: Oberhof: Reichter Schneefall, Schneehöhe 40, Neuschnee 4 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit gut, — 2 Grad.

Schwarzwald: Hornsgründe: Schneefall, Schneehöhe 30, Neuschnee 4 Zentimeter, geföhrt, Sportmöglichkeit gut, — 2 Grad.

Bayern: Berchtesgaden: Bewölkt, Schneehöhe 18 Zentimeter, stark verhärtet, Sportmöglichkeit ziemlich gut, — 4 Grad. — Partenkirchen: Bewölkt, Schneehöhe 40 Zentimeter, Pulverschnee, Sportmöglichkeit ausgezeichnet, — 1 Grad. — Tegernsee: Bewölkt, Schneehöhe 5 Zentimeter, vereist, Sportmöglichkeit stellenweise 0 Grad. — Oberstdorf: Bewölkt, Schneehöhe 96 Zentimeter, etwas verhärtet, Sportmöglichkeit ausgezeichnet, — 7 Grad.

Verbands des Stadtausschusses für Leibesübungen Elberfeld.

Der vom Stadtausschuß für Leibesübungen Elberfeld für morgen abend 8 1/2 Uhr im großen Saale der Stadthalle Elberfeld veranstaltete Werbe-Turn- und Sportabend verpricht für alle Turn- und Sportarten ein großer Erfolg zu werden. Sämtliche vom Stadtausschuß angeschlossenen Vereine werden mit Leistungen aufwarten, die von den Besten der Vereine ausgeführt werden. Mit

Stadtausschuß f. Leibesübungen - Elberfeld

(Veranstaltung des Stadtausschusses f. Leibesübungen)

Werbe-, Turn- u. Sport-Abend

am morgigen Sonntag 16. Januar, im großen Saale der Stadthalle, Elberfeld, Johannisberg

bestehend aus turnerischen und sportlichen Veranstaltungen unter Mitwirkung sämtlicher vom Stadtausschuß f. Leibesübungen angeschlossenen Turn- und Sportvereine. — Turnen einer komischen Musterrevue der Deutschen Turnerschaft und des Allgemeinen Deutschen Turnerbundes (Reck, Barren). Vorföhren der Radfahrer, Leichtathleten, Fechter sowie Trainingsvorföhren der Boxer usw.

Eintritt 3 Uhr. Beginn 8 Uhr.

— Eintritt Mk. 2.50 pro Person. —

Barmer Turnverein 1846

Dienstag den 18. Januar, abends 9.15 Uhr.

Gasthof Klein, Heckinghauserstraße: †

Jahres-Versammlung

der Leichtathleten und Spieler.

Entscheidungs-Spiel

um die Gaumeisterschaft

Mittelbarmer Turn-Verein

gegen

Unterbarmer Turnerbund

Sonntag den 16. Januar, vormittags

11 Uhr, auf dem Jahnplatz.

Vorher Spiel zweier Altersmannschaften.



MAGGI[®] Fleischbrühwürfel

sind mit bestem Fleischextrakt und feinen Gemüseauszügen auf das sorgfältigste hergestellt. Man achte beim Einkauf auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.

Wohlgemuth's Reste-Verkauf

beginnt Montag den 17. Januar 1927, 10 Uhr vormittags.

Besonders günstige Einkaufsgelegenheit für Kommunion und Konfirmation.

Elberfeld, Erholungstraße 7, eine Treppe.

Elberfeld, Erholungstraße 7, eine Treppe.

uf
1392
ion.
Treppe.

Klub-Zweikampf
am Sonntag dem 16. Januar 1957, nachm. 3½ Uhr,
in der Siedemann, Braunsdorf, zwischen
„Poseldon“ Elberfeld
und **„Gut Naß“** Elberfeld
Spannende Stoffkämpfe der Herren und Damen,
Worstschloß.
Stoßplatz Mk. 0,50, numerierter Sitzplatz Mk. 0,80.
Der Veranstalter: E. & V. „Gut Naß“ 1951.

DIE
GROSS-PRODUKTION
UNSERES VIEL GEKAUFTEN

HORCH
A 8 A
ZYLINDER

MIT SERVO-SAUG- -LUFTBREMSE
IST
IN VOLLEM GANGE

DIE TÄGLICHEN LIEFERUNGEN DIESER
MODERNSTEN DEUTSCHEN WAGENS
FINDEN DIE UNEINGESCHRÄNKTE
ANERKENNUNG IHRER BESITZER

HORCH-WERKE: ZWICKAU-BERLIN

Bezirksverkaufsstellen: Barmen: Kellermeyer & Co., G. m. b. H., Gemarkter
Ufer 15; Elberfeld: M. Wagner, Schwebelbahnpassage;
Aachen: Auto-Palast Aachen, G. m. b. H., Hindenburgstr. 77; Duisburg: Rhein. Kraftwagen
Ges. m. b. H., Krommackerstr. 30; Düsseldorf: Auto-Palast A. Meyers G. m. b. H., Grün-
straße 14/16; Essen: Rhein. Kraftwagen Ges. m. b. H., Bismarckplatz 15; Hagen: Hagen,
Hofmännchen & Co., G. m. b. H.; Köln: Walter Gubler, Kaiser Wilhelm-Ring 8; Horch-
werke A.-G., Pilsen, Hohenzollernring 54; Krefeld: Alfons Wilm, Friedrichstraße 49;
Münster i. W.: R. Otto Schöne, Alter Steinweg 6.

[illegible]